

Die Geschichte der Schützenbruderschaften, Schützengilden im Bereich der Diözese Trier.

Zwei Bundesmeister haben den Diözesanverband Trier geprägt.
Regierungspräsident Heinz Korbach aus Koblenz und Paul-Robert Vogel aus
Leutesdorf. Abb. Führungswechsel 1990. Heinz Korbach übergibt sein Amt an
Paul-Robert Vogel



**Gründungsjahr 1928 als Erzbruderschaft Trier.
Umbenennung als Diözesanverband Trier
im Jahr 1949.**

**- Jubiläumsjahr 2003 -
75 Jahre Diözesanverband der Schützen**

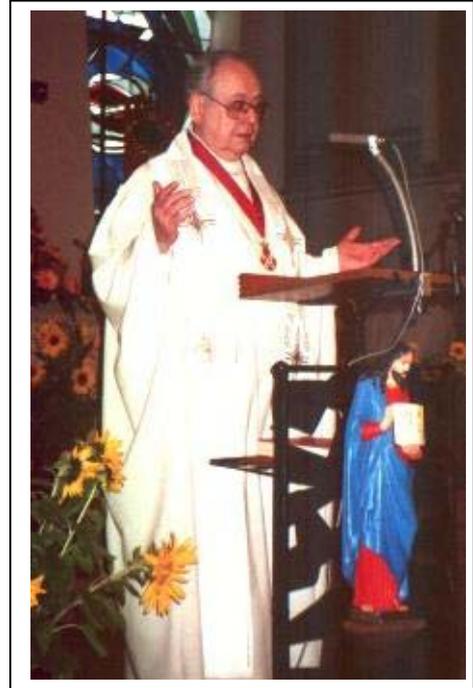
Stephan Schwarz
Pfarrer und Diözesanpräses
Kastorhof 8
56068 Koblenz

Grußwort

75 Jahre Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften- Diözesanverband Trier.

Liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,
Liebe Schützenjugend,

ein Jubiläum feiern lädt ein zum Rückblick und einem
Ausblick in die Zukunft.



Allen Schwestern und Brüdern im Bund wünsche ich, daß alle mit mir ein ganz tief empfundenes "Danke" sagen können für die Gemeinschaft, die uns in der Schützenfamilie geschenkt ist.

Unter dem Motto: "..für Glaube, Sitte und Heimat" und die zum Teil Jahrhunderte alte Vorgeschichte des Bundes in den einzelnen Bruderschaften zeigen, wir sind mehr als nur ein Sportverein oder gar ein Club für Freizeitbeschäftigung. Geschichte und Motto, denen wir verpflichtet sind, zeigen, es geht uns um echte und wahre Entfaltung des Menschseins für den Einzelnen und das "Füreinander" in der Gemeinschaft.

Sport, Fahnschwenken und viele andere Aktivitäten sind Brücken für das Entstehen von Beziehungen.

Heimat werden solche Verbindungen z.B. Bruderschaften und Vereine erst durch das Bemühen, daß jeder sich an feste Sitten bindet, die Gemeinschaft möglich machen und formen. Regelungen, die dem wahren und würdigen Menschenleben dienen, sind nicht Ergebnis von Mehrheitsmeinungen und Abmachungen sondern müssen in der rechten Beziehung zueinander und zu Gott gegründet sein.

Ohne Ansehen, ja Liebe, die uns geschenkt werden, gibt es keine echte Entfaltung des Menschsein. Liebe zum Mitmenschen und Liebe zu Gott sind beide nur echt, wenn sie eine Einheit bilden.

Ohne Glaube, das heißt, sich vorbehaltlos und fest jemanden anvertrauen, kann uns kein Angebot von Liebe erreichen. Ohne Liebe, die wir empfangen, können wir nicht wahrhaft Mensch werden.

Wie es keine echte Liebe zum Mitmenschen gibt ohne Liebe zu Gott, so gibt es auch keinen wirklichen Glauben an Mitmenschen ohne den Glauben an Gott.

Weil Schützen diese Wirklichkeit menschlichen Lebens ernstgenommen haben, stellten sie sich unserem Motto.

Ich wünsche uns allen im Bund, daß unser Miteinander immer tiefer von diesem Motto bestimmt wird, damit wir immer mehr füreinander ein beglückendes Geschenk werden.

Euer / Ihr Diözesanpräses

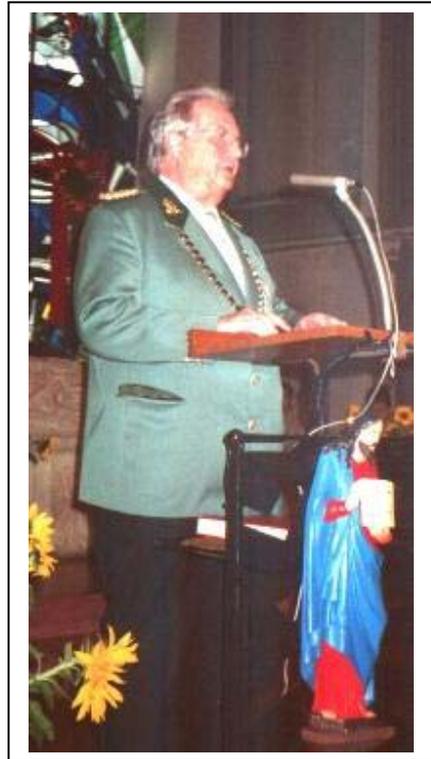
Stephan Schwarz

Paul-Robert Vogel
Diözesan - Bundesmeister
Leutesdorf

Grußwort

**75 Jahre
Bund der Historischen Deutschen
Schützenbruderschaften-
Diözesanverband Trier.**

Liebe Schützenbrüder und Schützenschwestern,
Liebe Schützenjugend,



Die meisten unserer Bruderschaften, Gilden und Gesellschaften in der Diözese Trier haben eine sehr lange Tradition.

Tradition aber heisst, dass man nicht nur voller Stolz auf das, was geleistet wurde, zurückschaut, sondern das man hieraus schöpfend den heutigen Menschen immer wieder aufs neue einbezieht in die Weitergabe unserer Werte.

Die vorliegende, kurzgefasste Darstellung über den Aufbau und das Wirken des Schützenlebens in unserer Diözese Trier seit dem Jahr 1928 soll einen Überblick geben über die Bemühungen das geschichtliche Eigenleben in den Bruderschaften zu erhalten und sich jedoch einzubringen in die Gemeinschaft aller Bruderschaften um gleiche Werte zu erarbeiten und Weitergabe im Sinne unseres Leitspruchs

Für Glaube , Sitte und Heimat

Danken möchte ich besonders allen Freunden und Mitarbeitern an der geschichtlichen Darstellung unseres Schützenwesens und seiner Entwicklung in der Diözese Trier beigetragen haben.

Paul-Robert Vogel

Diözesanbundesmeister

Das Wirken der „Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus“ in den Jahren 1928 bis 1949 in der Diözese Trier und der Aufbau des Diözesanverbandes Trier nach dem 2. Weltkrieg, sind eine geschichtliche Einheit.

Prolog

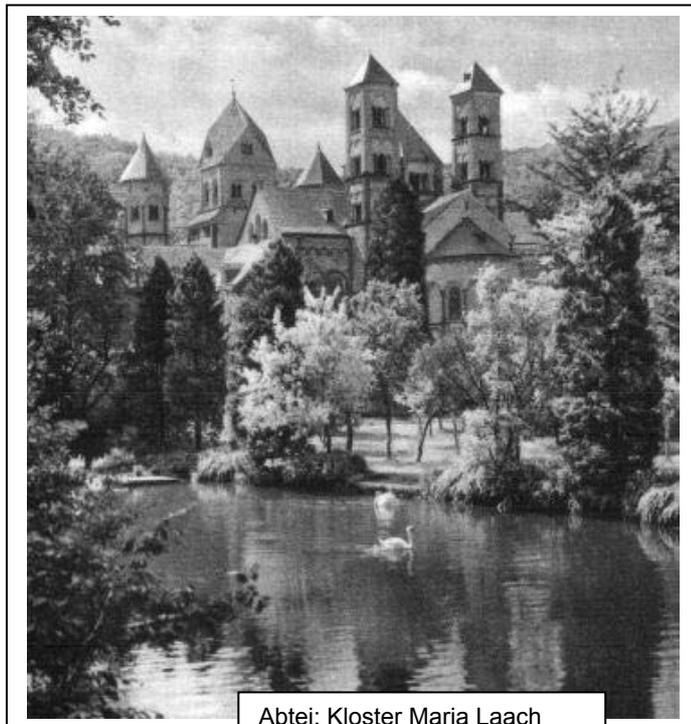
Man muß die Zeit vor 1928 auch beachten und kommentieren, wenn man die Entstehung eines Verbandes / Bezirkes / Bundes verstehen will.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Polch läßt sich in ihren Anfängen auf das Jahr 1214 zurück verfolgen. Damals herrschten überall in Deutschland, bedingt durch den Machtkampf der Staufer und Welfen um die Königskrone, bürgerkriegsähnliche Zustände.

Es bestand bereits ein Bund der Adeligen im Maifeld, um sich gegen Raub, Brandschatzung und Plünderung zu schützen. 1214 gründete sich daneben ein Bund der Bürger in Polch, dem sich auch Adelige aus Polch anschlossen.

Dieser Polcher Bürgerbund erwählte den Hl. Sebastianus zu seinem Schutzpatron und errichtete ihm zu Ehren in der Pfarrkirche ein Sebastianusaltar.

Eine Gedenkmünze von 1554 stellt heute das älteste Exemplar an der Königskette dar. Nach den Aussagen früherer Mitglieder wurden die älteren Gedenkmünzen eingeschmolzen und zu einem Guss des Königsvogels verwendet. (In aller



Abtei: Kloster Maria Laach

Regel handelt es sich bei solchen Gedenkmünzen um Stiftungen von adeligen Patronen und Potentaten.) Dem einfachen Bürger fehlten dazu einfach die Mittel. Die Polcher St. Sebastianus Schützenbruderschaft genöß über das Maifeld hinaus ein großes Ansehen. Nicht nur traten Stifthserrn von Münstermaifeld, Mayen und Ortsgeistliche aus dem Maifeld in die Bruderschaft ein, sondern auch Geistliche aus Koblenz und Boppard. Diese Tatsache läßt den Schluß zu, daß die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Polch, neben der wehrhaften Bedeutung, besonders als Gebetsbruderschaft bei ihrer Gründung anzusehen ist. Die Entstehung der St. Sebastianus Schützengesellschaft Mayen ist mit Sicherheit mit dem Baubeginn der Genovevaburg durch den Trierischen Erzbischof Heinrich von Finstingen (1260-1288) und der Stadtbefestigung zu sehen. Als ein weiterer möglicher Beleg kann die Neueinweihung eines Sebastianus-Altars in der Clemens-Kirche in Mayen gewertet werden. Auch hier liegt – analog der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Polch- die Vermutung nahe, daß die St. Sebastianus Schützengesellschaft Mayen, neben der

wehrhaften Aufgabe, auch in der Begründung einer Gebetsbruderschaft zu sehen ist. Quelle: Wolfgang Leweke, 1999 - Jürgen Kreuzsch-

Um 1500, z.Z. Kaiser Maximilian I, (Der letzte Ritter genannt) als sich schon die Reformation vorzubereiten anschickte, versuchten die Fürsten, gleich dem Kaiser ihre Macht zu stärken. So wurden viele freie Reichsstädte durch Verpfändung ihrer Freiheit beraubt.

In den freien Städten bildeten sich Schützengilden, die den Übermut der Fürsten Einhalt zu gebieten trachteten, besorgt um Freiheit, Recht und Menschenwürde. (Aus der Gründungsurkunde der Bopparder Schützengesellschaft 1510.)

Die Schützengesellschaften und Gilden um das Jahr 1900 gründeten sich aus dem Gedanken der Geselligkeit. Die bereits seit Jahrzehnten / Jahrhunderten existierende Schützenvereine hatten um das Jahr 1900 das gleiche Bestreben.

Der Trend der Zeit war Geselligkeit, Tanzen und Fröhlichkeit. Heimatbezogene Veranstaltungen wurden durchgeführt oder wieder zur Tradition erhoben. Vereinsfahnen wurden angeschafft. (Zitat Alken; Die Fahne kostete 130 Reichsmark, der erste Fähnrich zahlte die stolze Summe von 1,30 RM, um die Fahne tragen zu dürfen. Zitat Ende.)

Das Begleiten der Fronleichnamspozzession war selbstverständlich, die Begleitung der Kommunionkinder war eine Ehrensache. Alle hatten sich einen Schutzpatron, meistens den Hl. Sebastian oder den Hl. Hubertus auserwählt. Schützenfeste wurden durchgeführt.

Zitat Alken; Im Wehrmacht- Depot in Koblenz wurden "Wehrmann" Gewehre Modell 71 und 78 gekauft. Auf der Festwiese wurde getanzt, am Pfahl wurde hart gekämpft, mancher junge Schütze machte unliebsame Bekanntschaft mit den "Donnerbüchsen". Zitat Ende.

Aus der Chronik von Niedermendig ist folgendes zu berichten. >Die ersten Schützenfeste bestanden aus Schießen auf Vögel, die auf langen Stangen gefestigt waren. 1921 wurde ein sehr merkwürdiges Schützenfest abgehalten, denn erst jetzt konnte der Rumpf verlost werden, der 1914 beim Ausschießen des Schützenkönigs hängengeblieben war. Jetzt erst war der Schützenkönig von 1914 festgestellt.

Der 1. Weltkrieg setzte dem alles ein jähes Ende. Die Gewehre wurden 1918/19 eingezogen. Die Schützenvereine stellten ihre Tätigkeit bis 1924 ein. Nach 1924 war es gar nicht so leicht, wieder als Schütze in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Insbesondere die Anordnungen der französischen Besatzungsmacht mußten beachtet und



manche List angewendet werden, um das Vereinsleben zu beleben. Marschieren in geschlossener Formation und das Tragen von Uniform oder Tracht war verboten. Die Fahnen, je nach Bemalung, durften nicht gezeigt werden. **Man schaffte sich gleiche Hüte an, Hüte waren ja keine Uniform.** Viele Schützenvereine benannten

sich um in "Bruderschaft" mit der Zielvorstellung, kirchlich karitativ tätig zu sein.

Als in den ersten Jahren nach dem 1. Weltkrieg wieder Schützenfeste gefeiert wurden, stellte man fest, daß die gegenseitigen Besuche der befreundeten Bruderschaften doch zu wünschen übrig ließ. Es bestanden keine festen Verbindungen / Bindungen, die den einzelnen

Bruderschaften ein Zusammengehörigkeitsgefühl gaben. Die Durchführung von Schützenfesten, ohne Beteiligung anderer Bruderschaften, war finanziell schwierig geworden. Das Bestreben sich in einem Bezirk / Verband zu vereinen, wurde angestrebt. Es waren meistens mündliche Absprachen, die Bruderschaften untereinander verabredeten. So kam es, daß ein häufiger Wechsel von Bruderschaften von Verband zu Verband stattfand.

Der erste Zusammenschluß von zwölf Bruderschaften ist bekannt aus dem Jahr 1926 mit der Gründung des Schützenbundes Pellenzia, der sich nach 1932 dem Bezirksverband Maria Laach anschloß.

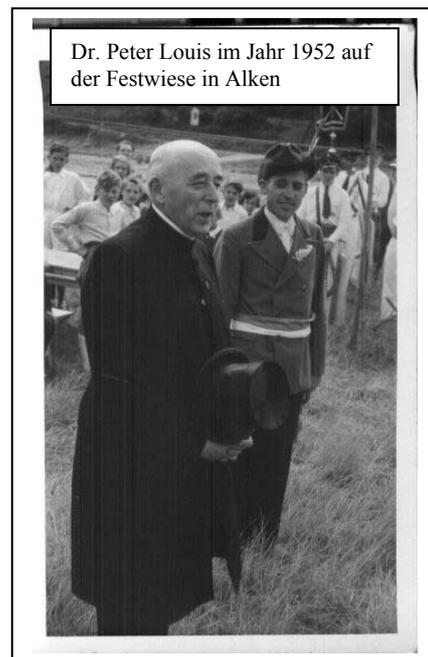
In dieser Situation kam Hilfe durch den Willen und das Vorhaben einen Dachverband aller Schützenbruderschaften zu gründen.

Die Idee eines regionalen Zusammenschlusses der Schützen unter dem Patronat der Benediktiner- Abtei Maria Laach entstand 1926 und wurde vom Geistl. Rat Dr. Peter Louis, Abt Dr. Ildefons Herwegen und Franz Fürst zu Salm-Reifferscheidt geboren.

1928

Da Dr. Peter Louis, die treibende Kraft zur Verwirklichung der Idee einer Schützenorganisation auf der Grundlage der christlichen Weltanschauung, als Pfarrer in Leverkusen- Bürrig wirkte, bestanden für ihn im Kölner Raum und am Niederrhein zunächst die besten Voraussetzungen, mit Schützenvereinen ins Gespräch zu kommen und sie für die Gründung eines Schützenbundes zu gewinnen.

Nach einer längeren Vorbereitungszeit wurde am 1. Juli 1928 in der Messehalle zu Köln die „Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus“ proklamiert. Mitinitiatoren dieser Gründung waren neben Dr. Louis, Franz Fürst zu Salm- Reifferscheidt und Dr. Konrad Adenauer als Oberbürgermeister von Köln. Dr. Louis übernahm das Amt des Generalpräses, Franz Fürst zu Salm- Reifferscheidt das Amt des Hochmeisters.



Die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus basierte in der Anfangszeit auf Schützenbruderschaften des nördlichen Rheinlandes und Westfalens. Der Raum der Diözese Trier mit den Hauptorten Trier und Koblenz, vom Saarland abgesehen, blieb vorerst außerhalb dieser Bewegung, da man sich um den Anschluß weiterer Schützenbruderschaften im nordrhein-westfälischen Raum bemühte. Der Vorsitzende der Ahrweiler Schützen, Geh. Sanitätsrat Dr. Karl von Ehrenwall, war an der Gründung der Erzbruderschaft beteiligt. Im Oktober 1928 vertrat er bei der Romfahrt der Schützen das Präsidium. In seinem Sog schlossen sich die Bruderschaften der Ahr und der linken Rheinseite sofort der Erzbruderschaft an. 1928 wurde die St. Hubertus Schützengesellschaft Weißenthurm Mitglied der Erzbruderschaft.

Die Linzer Schützen mit ihrem Brudermeister Egidius Minning (Mitbegründer der Erzbruderschaft Köln) begannen im Jahr 1928 mit dem Aufbau des Bczirksverbandes Rhein – Wied, die im Jahr 1932 erfolgreich abgeschlossen war.

Die Schützenbruderschaften des Brohltales, gründeten 1928 den Brohltal – Schützenbund.

Im gleichen Jahr erfolgten der Zusammenschlüsse und Verbindungen im Bereich des Gebietes Maria Laach.

1929 Der entscheidende Anstoß das sich Schützenbruderschaften des Maifelds, der Pellenz und der Eifel bereits ein Jahr später, 1929, der „ Erzbruderschaft“ anschlossen, ging von der

Abtei Maria Laach aus, die sich unter Abt. Dr. Ildefons Herwegen zu einem Zentrum katholischer Erneuerung entwickelt hatte.

Unter dem Vorsitz des Abtes vereinigten sich vierzehn Schützenbruderschaften zum Schützenbund (Bezirksverband), „Maria Laach“. Bundesmeister wurde Anton Bauer von der Schützenbruderschaft Kruft; Abt Herwegen erhielt die Würde eines Ehrenbezirkspräsidenten.

Im Gebiet des Maifeldes schlossen sich einige Schützenvereine und Bruderschaften zusammen und bildeten den Bezirksverband Maifeld.

Die Schützenbruderschaft Alzheim b. Mayen gründet sich.

1930

Erst als 1930 die französische Besatzung aus dem mittelrheinischen und moselländischen Raum abgezogen war, wurde das Schützenwesen wieder lebendiger und es bestanden wieder bessere Möglichkeiten, Kontakte mit auswärtigen Schützen aufzunehmen.

Im September hielten die Trierer Hubertus-Schützen ein „Befreiungsschießen“ ab, das von vielen Schützen der Eifel, der Mosel und der Saar besucht wurde.

Die versteckten und vergrabenen Gewehre konnten jetzt wieder hervorgeholt, Schießstände in Ordnung gebracht und Schützenfeste in alter Form abgehalten werden.

Im "Schützenbruder" erschien auf der Titelseite unter der Überschrift "Schützen aus dem befreiten Rheinland" ein Bild des St.- Hubertus- Schützenvereins Oberlützingen, gegründet 1897, eine symbolische Geste für den Willen, Verbindungen mit den mittelrheinischen Schützen aufzunehmen.

Aus dem Bereich Cochem kam die Bestrebung den Moselschützenbund zu gründen. Die Initiative kam aus dem Schützenverein Treis, dem sich dann Cochem, Karden, Klotten und Eller anschlossen, mit Hauptsitz in Cochem.

1930 gründete sich als neues Bundesmitglied Brohltal, die Bruderschaft Wassenach. St. Hubertus Hammerstein gründet sich.

Die Delegierten der Erzbruderschaft vom hl. Sebastian, veranstalteten in Euskirchen eine konstituierende Sitzung. Der Präsident; Buschmann der St. Hub. Schützengilde Trier und

Schützenhauptmann Hubert Bühl aus Mayen wird in den Hauptvorstand gewählt. Der Mayener und Trierer Raum sollte so fester an den Bund gefestigt sein.



1931

Im Januar 1931 wurden vom Hauptvorstand alle engagierte Schützen nach Maria Laach eingeladen, um sie

in einer Führertagung für ihre Aufgabe zu schulen.

„Diese Tagungen sollen den Zweck haben, systematisch für alle Bezirke der Erzbruderschaft Führer heranzubilden, die in der Zukunft die Arbeit in ihren Vereinen und Bezirksverbänden im Sinne der Katholischen Aktion aufbauen und durchführen.“

In einem kleinen Kreis wurden wichtige Fragen der Lebens- und Weltanschauung erörtert und mit den Ideen der Erzbruderschaft in Einklang gebracht. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Vorträge von Abt Herwegen, Prior Dr. Albert Hammenstede und Generalpräses Dr. Louis. Am letzten Tag dieser ersten Führertagung, dem 7. Januar 1931, traf man sich im Andernacher Schützenhaus, wo im größeren Kreis in einer Hauptvorstandssitzung über die Weiterarbeit der Erzbruderschaft beraten wurde. Zum Diözesanpräses im Bistum Trier hatte Bischof Dr. Rudolf Bornewasser den Definitor Dr. Peters, Remagen, ernannt, der sich in Andernach in seiner neuen Funktion den Schützen vorstellte. Durch weitere Führertagungen in den Jahren 1931/32/33 wurde Maria Laach zum Brennpunkt der Reformbewegung innerhalb des katholischen Schützenwesens am Mittelrhein. Wegen seines großen Engagements erhielt Abt Herwegen die Ehrenmitgliedschaft der Erzbruderschaft. Jungschützenabteilungen wurden gegründet, um die Jugend für das Schützenwesen zu gewinnen.

Der Einzugsbereich der Erzbruderschaft wurde immer größer. In der Eifel war es Andreas Himmes der die Schützen zum Bezirksverband Eifel einigt, seine Amtszeit endete 1939.

Die Schützen - Delegiertenversammlung in Remagen führte 1931 zur Gründung des Bezirksverbandes Rhein-Ahr.

1932

Nach der dritten Führertagung Anfang Januar 1932 faßte man den Entschluß, den Bezirksverband Maria Laach für den Bereich von Nemedy bis Münstermaifeld zu gründen. Vorläufiger Bundesmeister war Schützenhauptmann Bühl aus Mayen. Am 14. Februar 1932 entschied man sich für die Gründung von zwei Bezirken, Mayen und Andernach. Bei dieser Delegiertenversammlung der Schützen in Maria Laach hielt Abt Herwegen eine seiner vielbeachteten Ansprachen, die wesentlichen Anstöße zum Beitritt der Schützen zur „Erzbruderschaft“ gaben.

Im Sommer 1932 waren Schützenbezirke in Koblenz, Cochem und Trier in der Bildung von Bezirken begriffen.

Die Bruderschaften des Rheintales von Linz bis Irlich gründeten den Bezirk Rhein/Wied, geführt vom Bundesmeister und Schulrat Egidius Minning >1936 im Amt.

In Filzen, wo sich 1930 eine St.- Sebastianus Schützenbruderschaft gebildet und sich der "Erzbruderschaft" angeschlossen hatte, wollten sich die Moselschützen treffen, um mit dem



Generalpräses über einen Beitritt zur "Erzbruderschaft" zu beraten.

1932 schlossen sich die 12 Bruderschaften des Bundes Pellenzia (gegründet 1926) dem Bezirksverband Maria Laach an. Der Bezirksbund Pellenzia bestand bis 1935 aus den Bruderschaften; Mayen, Thür, Obermendig, Kruft, Allenz, Miesenheim, Kottenheim, Rieden, Niedermendig, Hausen, Plaidt und Ettringen.

Bis Juni 1932 bestanden als Bezirksverbände;

Bezirk Andernach, geführt vom Bundesmeister Josef Schüttler, Andernach Geistlicher Beirat Pfarrer Wilhelm Rosch, Andernach. **Bezirk Maria Laach** Bundesmeister Anton Bauer, Kruft Ehrenbundesmeister Abt Dr. Ildefons Herwegen, Maria Laach.

Bezirk Mayen Bundesmeister Bühl, Mayen. **Bezirk Rhein-Ahr** Bundesmeister Maag, Sinzig.

Durch die Bemühungen des Pfarrers Heinrich Steil aus Kettig wurde wenige Wochen später der Bezirk Bassenheim gebildet. Zum Bundesmeister wählte die Versammlung am 10. Juni Heinrich Hartmann, Kärlich, zum geistlichen Bezirkspräses Pfarrer Steil, Kettig.

Unbekannt sind im einzelnen die Beteiligungen der Schützen aus dem heutigen Diözesanverband an den jährlichen Katholikentagen, Wallfahrten nach Kevelaer oder an den Romfahrten sowie an den Delegiertenversammlungen der Erzbruderschaft am Niederrhein.

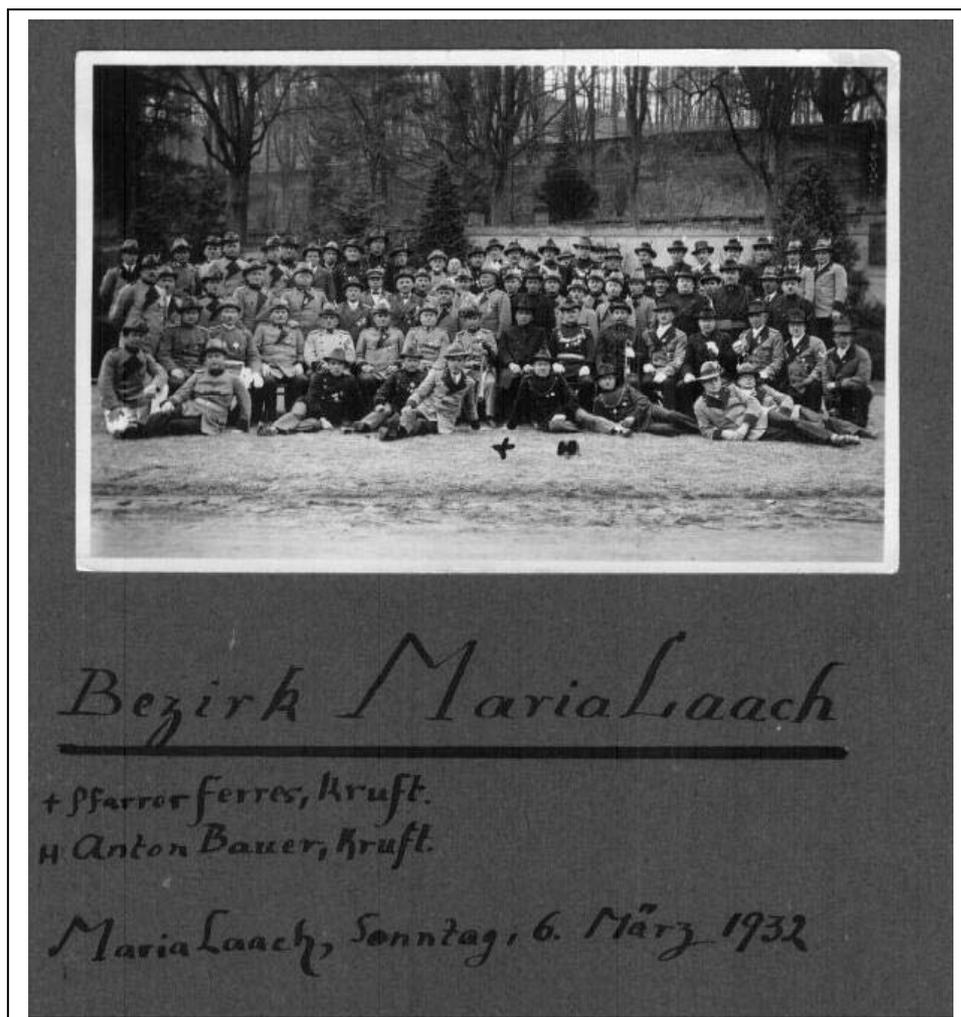
Zu Tausenden beteiligten sich schon damals die Schützen an diesen großen Auftritten in der Öffentlichkeit.

Am 29. Juni 1932 hielt der Schützenbund "Maria Laach" sein Bundesgründungsfest unter der Schirmherrschaft von Abt Herwegen und Franz Fürst zu Salm-Reifferscheidt ab.

Der Schützenbund sollte ein deutliches und wirksames Zeichen gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Verbundenheit auf der Grundlage des gemeinsamen christlichen Glaubens und des Bruderschaftsgedankens setzen (Abt Urbanus Bomm, Maria Laach).

1933

Am 30. April 1933 schlossen sich weitere Bruderschaften aus dem Kreise Mayen und den Nachbargebieten dem Bund Maria Laach an und wählten unter dem Vorsitz von Abt Herwegen einen neuen Vorstand mit Bundesmeister Theodor Zilliken an der Spitze.



Der Schützenbund nahm nach dieser Erweiterung einen bedeutenden Aufschwung, zumal die Abtei Maria Laach nunmehr der religiöse und auch sportlich Mittelpunkt des Schützenwesens in der Vordereifel geworden war. Alljährlich fand das Schützenfest des Bezirks Maria Laach auf dem Gelände der Abtei statt und weitete sich zu einem Volks- und Heimatfest aus.

Gottesdienste in der Abteikirche und Ausstellungen der Schützen vor dem Portal der Abtei zu Ehren des Abtes und der Ehrengäste bildeten die Höhepunkte des Schützenfestes. Der Kontakt zwischen den

Schützenbruderschaften und der Abtei riß nicht mehr ab. Zu gemeinsamem Gespräch über die weitere Arbeit des Schützenbundes empfing Abt Herwegen wiederholt die Führungskräfte des Bundes.

Die Wallfahrt zum HI. Rock in Trier im September 1933 war ein erster Höhepunkt für die Schützenbruderschaften der Diözese Trier. 12.000 Schützen beteiligten sich an dieser Wallfahrt, die von Diözesanbundesmeister Peter Sauerwein organisiert worden war. Mit dieser Wallfahrt verbunden war die Teilnahme am Bundesschießen in Trier das unter dem Protektorat von Bischof Dr. Rudolf Bornewasser stand.

1934

Auch wenn damals noch nicht von einem offiziellen Diözesanverband gesprochen wurde, So kam es dann im Jahr 1934 zur Wahl des Diözesanbundesmeister Peter Sauerwein aus Trier und Diözesanpräses Dechant Dr. Peters. Festgehalten im Archiv des Erzbistums Köln.

Noch ahnte niemand, daß die Nationalsozialisten schon in kurzer Zeit den Kampf gegen die in der "Erzbruderschaft" vereinigten Schützengesellschaften aufnehmen würden. Bei den Trierer Veranstaltungen der „Erzbruderschaft“ bildete noch die SA Spalier. Die Repräsentanten der NSDAP stifteten Schießpreise und beglückwünschten die Sieger der Schießwettbewerbe. Mancher mag auch damals vermutet haben, man würde die religiös orientierten Schützenbruderschaften deshalb unbehelligt lassen, weil sie durch ihre Schießübungen zur gewünschten Wehertüchtigung der männlichen Bevölkerung beitragen. Aber dies stellte sich schon bald als schwerer Irrtum heraus. Schritt für Schritt führten die Nationalsozialisten die Aufhebung der alten Schützenbruderschaften durch und betrieben ihre

Gleichschaltung mit den Ideen des Nationalsozialismus. Unter der Aufsicht und Kontrolle der NSDAP wurden Vereinsführer gewählt, der alte Vorstand aufgelöst, die Propagandatrommel für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen gerührt, die Teilnahme in Uniform bzw. Tracht an kirchlichen Prozessionen verboten, die Erzbruderschaft mit ihrer Kanzlei in Leverkusen-Bürring 1936 aufgelöst und schließlich alle Schützenvereine in den NS-Reichsbund für Leibesübungen überführt.

Geblichen waren das Schützenfest, die Schießwettbewerbe und die Organisation des Vereins. Das weltanschauliche Leben dagegen war unter Kontrolle gestellt, das Eintreten für Kirche und Christentum gefährlich geworden. Es lockerten sich während des Kirchenkampfes der Nationalsozialisten die Bande zwischen Kirche und Schützen.

Der Schützenbund Maria Laach, dem 45 Bruderschaften beigetreten waren, beendete 1936 seine Tätigkeit

Das es dennoch Schützenbruderschaften gab, die sich nach wie vor in Schützentracht an den Fronleichnamprozessionen beteiligten haben die Polcher Schützen bewiesen, deren Beispiel auch für andere Bruderschaften gilt. Auch beim Besuch des Bischofs 1938 traten die Polcher Schützen in Schützentracht auf. Danach aber trugen sie bei öffentlichen Auftritten einen Frack und Zylinder um eine Konfrontation mit den Machthabern zu entgehen.

Der Bezirksverband Rhein/Wied mußte 1936, nach dem die Gestapo die gesamten Unterlagen in der Wohnung des Bundesmeisters beschlagnahmt und Egidius Minning mehrmals vorgeladen und sogar mit Verhaftung bedroht wurde, seine Auflösung offiziell bekannt geben.



1934 in Ochtendung

Die Erzbruderschaft von hl Sebastian seit 1946!

Als Diözesanbundesmeister ist im Dezember 1946 Peter Sauerwein, als Diözesanpräses Dechant Dr. Peters festgehalten. Beide hatten diese Ämter schon vor dem Krieg im Jahr 1934 inne. Dieser inoffizielle Diözesanverband Trier hatte im April 1947 bereits 183 Mitglieder (Schriftwechsel Dr. Louis / Reifferscheidt, Historisches Archiv Erzbistum Köln)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bestand für das Schützenwesen kaum Hoffnung, auf absehbare Zeit das Vereinsleben wieder aufleben zu lassen. Die Besatzungsmächte zogen die Waffen der Schützengesellschaften ein, verboten generell den Schießsport und verdächtigten Schützen, für den Militarismus des Nazi- Regimes einen maßgeblichen Beitrag geleistet zu haben.

Die weltanschauliche Bindung der Schützengesellschaften an das Christentum, insbesondere an die katholische Kirche, spielte für die Besatzungsmächte vorerst keine Rolle und paßte auch nicht in das Feindbild, daß sich die Besatzungsmächte von den Deutschen gebildet hatten.

Im Rückblick auf die Situation der ersten Nachkriegsjahre darf wohl heute gesagt werden, daß die wenigen Jahre von 1928 bis 1936, in denen eine " Erzbruderschaft" in der Diözese Trier bestanden hat, nicht ausgereicht haben, die Ziele und Ideale dieser Schützenorganisation ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu heben. So war denn auch der Neubeginn für den Diözesanverband und seine Schützenbruderschaften nach 1945 überschattet von fehlender Kenntnis und mangelhaftem Verständnis für die Bewegung der Schützenbruderschaften.

Im Vergleich zu der im allgemeinen sehr strengen Kontrolle der französischen Besatzungsmacht gegenüber den Schützenvereinen erfreute sich die Schützenbruderschaft Kollig (Maifeld) des besonderen Wohlwollens der in Mayen stationierten Besatzungsbehörde, da Pfarrer Zimmer persönliche Kontakte zu dieser Behörde unterhielt.

Ihm gelang es, die Erlaubnis zum Gebrauch der Schußwaffen zu erhalten, so daß in Kollig schon bald das erste Schützenfest abgehalten werden konnte. Dieses Beispiel war aber wohl einmalig in den ersten Jahren nach dem Kriege. Die meisten Schützenvereine machten bittere Erfahrungen mit den Besatzungsmächten. In Alken wurden die Schützengewehre von amerikanischen Panzern zu Schrott gefahren. Vielfach wurde das Vereinsvermögen beschlagnahmt. Mancher Verein verlor sein Schützensilber, das als Andenken ins Ausland verschwand. Vereinsunterlagen gingen verloren, Fahnen wurden beschlagnahmt, und durch Bombenangriffe und andere Kriegseinwirkungen waren Schießstände und Schützenhäuser samt Inventar vernichtet worden.

Dennoch begannen die Schützen mit dem Wiederaufbau ihres Vereinslebens, wenn auch nur in seltenen Fällen und unter recht merkwürdigen Umständen Schützenfeste gefeiert werden konnten.

Hierzu einige Beispiele: Der Schützenkönig in Strauscheid (Westerwald) wurde nach 1945 nicht ausgeschossen, da Gewehre fehlten, sondern ausgelost.

Mit selbstgebranntem Schnaps und schwarzgehandeltem Wein wurde der ausgeloste König gefeiert. 1946 wurde der erste Schützenkönig in Roßbach/Wied mit Steinen aufgeworfen.

Ein Jahr später, 1947, wurde der König mit der Armbrust ausgeschossen.

Mit großer Anstrengung hat sich Bundesmeister Egidius Minning um die Wiederbelebung seines Bezirksverbandes Rhein/Wied gekümmert. Mit dem Fahrrad klapperte er die Bruderschaften ab um sie wieder zur Vereinstätigkeit zu animieren bzw. sich wieder im Bezirksverband zu vereinen.

1948 setzten sich der Kölner Kardinal Dr. Joseph Frings und Dr. Konrad Adenauer für eine schnelle Wiedezulassung der Historischen Schützenbruderschaften ein. Sie wiesen darauf hin, daß es sich bei diesen Gruppierungen in keinem Falle um paramilitärische Vereinigungen

handelt. Die vorgebrachten Argumente und Beweise überzeugten, so daß als erste Vereinigung nach dem Kriege die Historischen Schützen durch die englischen und amerikanischen Besatzer zugelassen wurden.

Die Schützen durften wieder in ihren bunten Trachten - allerdings ohne Degen und Gewehr - in der Öffentlichkeit auftreten. Die französischen Behörden folgten mit der Erlaubnis 1949. Schützenfeste wurden veranstaltet, wobei der König u.a. mit Pfeil und Bogen oder mit der Armbrust ermittelt werden konnte

Mit der Wiederbegründung legte sich der Verband einen neuen Namen zu, da der ersten Namensgebung die kirchenrechtliche Anerkennung versagt blieb.

Fortan nannte man sich "Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V. "

Mit dieser Aussage wird die ausdrückliche Anweisung von Kardinal Dr. Joseph Frings unterstrichen, der die Historischen Schützenbruderschaften verpflichtete, im Zeichen der Ökumene sich der Aufnahme christlicher Glaubensbrüder nicht zu verschließen.

1949 Gründungsjahr des Diözesanverbandes Trier!

Am 10. Januar 1949 genehmigte auch der französische Militärgouverneur in seiner Zone die Schützenbruderschaften. Daraufhin schlossen sich die 180 dort existierender Bruderschaften zum Diözesanverband zusammen.

(Schriftwechsel Dr. Louis / Kardinal Frings 5.2.1949, Historisches Archiv Erzbistum Köln).

Mit der Definierung der Gebietsgrenzen und Zugehörigkeiten wurde **der Diözesanverband Trier also am 10. Januar 1949 gegründet.**

Durch die Fürsprache des französischen Armeebischofs Picard de la Vacquerie, der sich für alle in der Erzbruderschaft vereinigten Schützenbruderschaften erfolgreich verwendet hatte, konnten die Schützen ihr Vereinsleben wieder aufnehmen.

Am 9. März 1949 kamen die Delegierten der Diözese Trier zur ersten Diözesantagung nach Andernach. Von nun an begannen die alten Schützenbruderschaften ihr Vereinsleben neu zu begründen.

Viele Schützenvereinigungen waren damals noch nicht dem Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften angeschlossen und führten gemäß ihren Satzungen, die auf christlich bzw. katholische Grundthesen aufgebaut waren, ihr eigenständiges und nicht überörtlich organisiertes Vereinsleben.

Heinrich Hartmann - Kärlich, warb unter den rechtsrheinischen Schützenvereinen um die Mitgliedschaft im Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V.

1950

Heinrich Hartmann, Bundesmeister des Bezirks Mittelrhein, lud zum 19. März 1950 zu einer Bezirkstagung nach Weißenthurm ein, der ersten Tagung seit 1936.

Im Mai 1950 konstituierte sich in Leutesdorf der Bezirksverband Rhein-Wied unter Mitwirkung des Bundespräses Dr. P. Louis. Mit dem Titel Bundesmeister wird Egidius Minning an der Spitze gewählt..

Ebenfalls im Mai 1950 versammelte sich der Bruderrat des Kreisverbandes Mayen und beschloß, den früheren Namen "Bezirksverband Maria Laach" anzunehmen. Bundesmeister Theodor Zilliken trat aus Altersgründen zurück, an seine Stelle wurde Theodor Kaes Mayen, zum Bundesmeister gewählt.

An der Romfahrt im Jahre 1950, dem "Anno Santo" beteiligten sich die Schützenbruderschaften von Polch, Andernach, Mayen, begleitet von Bundesmeister Theodor Kaes, der damals 80 Jahre alt war.

1951

Diözesanbundesmeister Peter Sauerwein legt als 70 jähriger sein Amt, das er seit 1939 inne hatte, aus gesundheitlichen Gründen nieder und wird vom Hochmeister Franz Fürst zu Salm-Reifferscheidt zum Ehrendiözesanbundesmeister ernannt.

Im Frühjahr 1951 forderte Bundesmeister Theodor Kaes bei einer Tagung in Kollig die Anwesenden auf, in ihren Gemeinden die früheren Schützenvereine wieder aufleben zu lassen. Die Sprecher der einzelnen Orte, besonders aber Sprecher von Keldung, Kollig, Kehrig, Brachtendorf, Naunheim, Gering und Urnersbach erklärten sich bereit, sich für den Wiederaufbau des Schützenwesens in ihren Orten einzusetzen.

In der Eifel formiert sich die Bruderschaft Lissingen, (damals noch Maria Laach) die Bruderschaft Olzheim lebt nicht mehr auf.

Die Bruderschaft St. Georg Irlich, Brudermeister Ewald Hauschild war der Initiator zur Gründung des Bezirksverbandes Wied. Mit den Bruderschaften/Gilden aus Niederbreitbach, Hausen, Waldbreitbach, Roßbach, Breitbach, Rahms, Hombach, Verscheid und Irlich gründete sich unter dem Bundesmeister Ewald Hauschild, Irlich / Johann Becker, Roßbach / Karl-Heinz Dahmen, Irlich dieser Bezirk.



Ab 1951 wurde das Schießen mit dem Luftgewehr erlaubt und ab 1952 auch der Schießsport mit dem Kleinkalibergewehr.

1952



Beim Besuch in Alken / Mosel, anlässlich des 40 jährigen Bestehens der Bruderschaft, setzte Generalpräses Dr. Peter Louis an der Mosel deutliche Zeichen des Zusammenfindens. In Boppard wird Pastor Krummeich von P. Louis gebeten, die Stelle des Bezirkspräses für den neuzugründenen Bezirk Boppard und Umgebung einzunehmen.

Nach dem sich im Bereich des Bezirksverbandes Rhein-Wied zwei weitere Bezirke gegründet hatten, wurde der Bezirksverband Rhein-Wied in Linz-Neuwied umbenannt.

1953

In Köln findet das erste Bundeskönigsfest unter dem Protektorat von Konrad Adenauer statt.

Josef Junglas aus Andernach wurde der erste Bundeskönig nach dem Kriege.

Im Beisein des Generalpräses Dr. Louis wird der Schützen- Bezirksverband „ Burg Altenwied“ gegründet, die Bezirkskönigskette angeschafft, den Bezirksvorstand mit Peter Witt an der Spitze gewählt.

Wilhelm Steffen, gründete in Boppard den Bezirksverband „Boppard“ mit Schützenmajor Toni Noll und Präses Krummeich.. Mitgliedsbruderschaften sind, Alken und Boppard.

Im Bezirksverband Wied wechselt die Bruderschaft Rahms zum neugegründeten Bezirksverband Burg-Altenwied. Die Bruderschaften Hombach und Breitscheid lösen sich auf.

1954

Generalpräses Dr. Peter Louis war am Aufbauwerk innerhalb des Diözesanverbandes mit großem Einsatz engagiert. In Trier gewann er Oberbürgermeister Dr. Raskin und Bürgermeister Horstmann für die Mitwirkung an der Wiederbegründung des Bezirksverbandes Trier.

Johann Becker aus Roßbach, Bez. Wied wird am 2.Oktober 1954 Bundeskönig. Das sich ergebende Bundesfest des Königs wird ein grandioses Heimatfest. Im Beisein des Bundespräses Dr. P. Louis, Hochmeister Salm Reifferscheidt und Geschäftsführer Theo Körner gestaltete sich ein Fest, das bis heute in bleibender Erinnerung ist.

Erster Diözesankönig wurde nach dem Wiederbeleben der Schützenaktivitäten, Berthold Auerbach, von der Bruderschaft Güls, Bez. Mittelrhein-Untermosel.

Auf Antrag von Hans Marquard, Peter Hardt, und Leo Eul trat die Bruderschaft St. Hubertus Kurtscheid dem Bezirksverband Wied bei.

Am 20.Jan.1954 bekam Wilhelm Steffen seine Ernennungsurkunde zum Bundesmeister des Bezirksverbandes Boppard.

In Emmelshausen gründet sich die St. Hubertus Schützenbruderschaft Emmelshausen und Umgebung. Ferner gründen sich; St. Sebastianus Rothe Kreuz und St. Matthias Anschau.

In der Bruderschaft Lissingen erfolgt die Weihe der Bruderschaftsfahne.

Der Diözesanverband Trier hat 112 Bruderschaften.

1955

In diesem Jahr wird Landrat Dr. Josef Kohns zum Diözesanbundesmeister gewählt.

Von 1955 bis 1970 stand Johann Reufels als Bundesmeister Bezirksverband Burg – Altenwied vor. Alle Schützenbruderschaften in seinem Bezirk sind Gründungen aus diesem Jahrhundert und blicken zum Teil auf eine sehr junge Vereinsgeschichte zurück.

Es fehlt die Angabe über den Träger des Titels: Diözesankönig, im Jahr 1955!

In diesen Jahren waren fast alle Schützenbruderschaften mit dem Aufbau ihrer Schießanlagen und Schützenhallen beschäftigt um die Voraussetzungen für ein reges Leben im Verein und im Bezirksverband zu schaffen.

Im Bezirksverband Linz-Neuwied übergab Bundesmeister Minning sein Amt an den Linzer Schützenbruder Fritz Mechenich. Er sollte es bis 1967 im Amt des Bundesmeisters bleiben.

Der Bezirksverband Mittelrhein- Untermosel weiht in Vallendar im Jahr 1955 seine Bezirksstandarte.

1956 Dr. Peter Louis, eine treibende Kraft für die Gründung des Diözesanverbandes Trier und deren Bezirksverbände, ist im Jahr 1956 verstorben. Ihm ist das Schützenwesen im rheinischen Raum zu verdanken.

Nach dem Tode von Dr. Louis 1956 setzte der neue Generalpräses Karl Lampertz mit dem Bundesmeister des Bezirksverbandes Trier, Peter Sauerwein, die Bemühungen fort, daß sich die Bezirksverbände formierten und Bruderschaften sich diesen anschlossen.

Der Bezirksverband Mittelrhein-Untermosel wählt Jakob Klein und Moritz Hartmann zu ihrem 1. und 2. Bundesmeister.

Auch ein neuer Diözesanbundesmeister wird gewählt; Landrat Jakob Jost.

Der Bez. Verband Maria Laach wählt Karl Schlegel zu seinem Bundesmeister (bis 1960 im Amt) Berthold Auerbach, Güls wird zum zweiten Mal "Diözesankönig" in Mönchengladbach.

1957

Am 5. Mai 1957 reisten die Schützen zum 1. Schützentreffen des Diözesanverbandes Trier nach Koblenz. Der Vormittag war dem „Jungschützen - Kulturtag" vorbehalten, während am Nachmittag im Kath. Leseverein die Delegiertentagung abgehalten wurde.

Wenige Wochen später traf sich die Schützenjugend zum Diözesan- Verbandsschießen in Bendorf und trug die Jungschützen- Diözesanmeisterschaften aus, die sich auch in den folgenden Jahren wiederholten. Die Neugründung des Bezirksverbandes Brohltal wird von den Schützen, Alois Renn, Niederzissen und Frühlingsdorf, Burgbrohl mit sieben Bruderschaften vollzogen. Bundesmeister Peter Müller aus Namedy war bis 1970 im Amt.

Die Schützenbruderschaft Wehr wechselt von Bezirk Maria Laach zum Pellenzbund.

Im Bezirksverband Maria Laach bildete sich eine Schießgruppe; Vordereifel, die aus den Bruderschaften; Anschau, Luxem, und wie es heißt „aus einigen anderen“ bestand.

Diözesankönig ist Simon Härig, von der Bruderschaft Bassenheim, Bez. Mittelrhein-Untermosel.

1958

Das Jahr 1958 brachte für den Diözesanvorstand und viele Schützen die Teilnahme am Trierer Bistumstag in Saarbrücken und die Weihe der Diözesankönigskette im Trierer Dom am 29. Juni 1958, dem Tage des 1 000 jährigen Jubiläums des Trierer Marktkreuzes.

Zu den Spendern dieser Kette gehörten der Trierer Bischof Dr. Matthias Wehr, und der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Dr. b. c. Peter Altmeier.

Der Diözesan Jungschützentag findet in Andernach statt.

Der Bezirksverband Eifel wird im Dezember gegründet, zum Bundesmeister wird gewählt, Hubert Epper. (bis 1961 im Amt) Reinhold Auerbach schaffte es zum 3. Male Diözesankönig in Paderborn zu werden.

1959

Im Trierer Raum entwickelte sich erst 1959 das Schützenleben wieder neu.

Nach dem Ausscheiden des früheren Diözesanbundesmeister Peter Sauerwein Trier, im Jahre 1957 fehlte es an der treibenden Kraft, die Schützenbruderschaften wieder zusammenzuführen.

Zu Beginn des Jahres 1959 umfaßte der Diözesanverband Trier, vierzehn Bezirksverbände mit 130 Bruderschaften und annähernd 6000 Mitgliedern. Die Schützenjugend befand sich noch im Aufbau und viel zahlenmäßig noch nicht ins Gewicht.

In kleineren Bruderschaften ist eine größere Bereitschaft zu beobachten, die Frauen am Vereinsleben zu beteiligen und sie als vollberechtigte Mitglieder aufzunehmen, da die Vereinsaktivität mit steigender Mitgliederzahl zunimmt und die Arbeit nicht mehr allein von den Schützen zu erledigen ist.

Ein Beispiel dafür, wie sich eine junge Schützenbruderschaft zusammensetzt, sei die 1954 gegründete Schützenbruderschaft Emmelshausen genannt. Sie bildete 1969 eine Jungmädelsgruppe, die 1973 durch eine Damenriege ersetzt wurde.

Der Bund führte im gleichen Jahr eine Hl. Rock- Wallfahrt nach Trier durch. Über 15000 Schützen beteiligten sich. Die Schützen übernahmen auch den Ordnungsdienst während der Zeit der Wallfahrt. Diözesanbundesmeister Jakob Jost hatte großen Anteil am Zustandekommen der Veranstaltung und dessen Durchführung. Er gilt auch einer der tatkräftigsten Förderer der Schützenbruderschaften während der Aufbauzeit nach den Kriegsjahren. Für ihre vorzügliche Organisation des Ordnungsdienstes und des Ehrendienstes der Schützen während der Wallfahrtzeit sprach Jakob Jost dem Bundesmeister des Bezirksverbandes Trier,

Josef Hermesdorf, dem Geschäftsführer des Bezirksverbandes, Erwin Wollscheid, und dem Bezirksjungschützenmeister Karl Daus seine Anerkennung aus.

Einen herben Verlust mußte der Diözesanverband 1959 mit dem Tod von Ludwig Andernach hinnehmen. Andernach war Geschäftsführer des Diözesanverbandes und des Bezirksverbandes Mittelrhein-Untermosel sowie Leiter des Pressedienstes gewesen.

Die St. Sebastianus Pfarrkirche in Michelstadt/Odenwald, aus den Spenden der Schützen des Bundes, insbesondere der Bundesköniginnen entstanden, wird am 4. und 5. Juli 1959, durch den Mainzer Bischof Dr. Albert Stohr zu Ehren des Hl. Sebastian, konsekriert.

In Hallschlag gründet sich die St. Hubertus Schützenbruderschaft. Durch die angewachsene Zahl der Schützenbruderschaften in der Eifel sah man es als eine Notwendigkeit an, einen eigenen Bezirksverband Eifel zu gründen. Am 29.12.58 trafen sich die Vertreter der Bruderschaften und vereinigten sich zum Bezirksverband Eifel mit Hubert Epper Bitburg als Bundesmeister und Dechant Thome Gerolstein als Präses an der Spitze. Die Schützenbruderschaften von Bitburg, Lissingen, Salm und Wallenborn bildeten die Vorreiter bei dieser jüngsten Gründung innerhalb des Diözesanverbandes. Im bischöflichen Priesterheim St. Thomas besaßen die Schützen einen geistigen Mittelpunkt, in dem sie 1959 ihren ersten Bruderschaftstag abhielten.

Der Bund der Schützen wählt Christoph Bernhard Graf von Galen zum neuen Hochmeister. Im Amtszeit sollte bis 1970 dauern. Die Auflistung der Diözesankönige zeigt für das Jahr 1959 nur den Namen: - Schneider -

1960

Im Jahr 1960 starb Diözesanbundesmeister Landrat Jakob Jost, der insgesamt vier Jahre (1956-1960) dem Diözesanverband zur Verfügung gestanden hatte. Das Jahr 1960 brachte im Vorstand des Diözesanverbandes mehrere personelle Neubesetzungen. Zum neuen Diözesanbundesmeister wählte man den damaligen Amtsbürgermeister von Weißenthurm, MdL Heinz Korbach.

Herbert Hennes übernahm für den verstorbenen Ludwig Andernach den Pressedienst und vertrat den Diözesanverband im Präsidium des Bundes.

Bischof Dr. Wehr bestellte im gleichen Jahr Oberstudienrat Florian Schnell zum neuen Diözesanpräses. Herbert Hennes übernahm auch für einige Zeit die Diözesangeschäftsführung und bis 1981 die Funktion des Diözesanschatzmeisters.

Diözesankönig ist Josef Dreiling Oberwinter, Bez. Rhein-Ahr.

Sowohl die Führung des Bundes in Köln, als auch die Vorstandsmitglieder des Diözesanverbandes Trier, wiesen immer wieder auf die Bedeutung der geistigen Ausrichtung der Schützen hin und legten ihnen die Durchführung von Bruderschaftstagen nahe. Diese Tage sollten zur geistigen und kulturellen Weiterbildung der Schützen beitragen. Die Resonanz in den einzelnen Bezirksverbänden war erstaunlich, denn diese Empfehlung wurde

überall in die Tat umgesetzt. Es bildeten sich, wie aus der Geschichte der einzelnen Bezirksverbände zu entnehmen ist, bestimmte Zentren für diese Bruderschafts- und Einkehrtage: Maria Laach, St.-Josefshaus in Hausen/Wied, Abtei Himmerod, Theologische Hochschule der Paliottiner in Vallendar, Priesterheim St. Thomas bei Kyllburg, verschiedentlich auch die Abtei Marienstatt und das St.-Josef-Stift in Trier.

Eine Diözesan- Jungschützentagung findet auf der Schönburg bei Oberwesel statt.

1960 trat die neu gegründete St. Dionysius- Schützenbruderschaft Lissendorf dem Bezirksverband Eifel bei. Hubert Epper übergab sein Amt als Bundesmeister im Jahr 1961 an Günter Daum, der bis 1964 die Geschicke des Bezirksverbandes leitete. In dieser Zeit bestand der Bezirk Eifel aus den Bruderschaften: Oberstadtfeld, Lissendorf, Bettenfeld, Kirchweiler, Gillenfeld, Hallschlag, Nerdlen und Nohn.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Heppingen gründet sich.

In Michelstadt/Odenwald gründet sich die St. Sebastianus Schützenbruderschaft und wird dem Bezirksverband Boppard zugeordnet.

1961

Der Bezirksverband Eifel wählt Günter Daum zum Bundesmeister (im Amt bis 1964)

Toni Diel aus St. Sebastian b. Koblenz Bezirk Mittelrhein-Untermosel wird Diözesankönig.

Es gründet sich die St. Hubertus Schützenbruderschaft Wustweiler / Saarland mit dem 1. Vorsitzenden Oskar Reuter. Das 35. Bundesfest des Bezirksverbandes Maria Laach findet unter Teilnahme des Generalpräses Lampertz statt.

1962

In Mayen findet der erste Bundesköniginnentag statt. Zu dieser Veranstaltung kamen einige hundert 500 Königinnen aus 1400 Bruderschaften. Der Bundesköniginnentag gehörte noch zu den jüngsten Einrichtungen des Bundes. Die Spendenaktion "Kirche für Michelstadt", durchgeführt von den Schützenköniginnen im Bund, ist abgeschlossen. Die neue Aktion heißt; eine Zeitschrift "Der Schützenbruder". Beim Bundeskönigsschießen erreichte Martin Müller aus Ehrang, Bez. Trier die Würde des Diözesankönigs. Der Mitgebrüder des Bezirksverbandes Maifeld, Johann Port ist verstorben. Die St. Hubertus Kleinkaliber Schützengilde Löhndorf tritt als 16. Bruderschaft dem Bezirksverband Rhein-Ahr bei.

1963

Der Diözesanehrenbundesmeister Peter Sauerwein, Trier ist im Alter von 82 Jahren verstorben. Der Bez. Wied stellte in diesem Jahr den Diözesankönig mit Fritz Eulenbach, Frorath. Es gründet sich St. Hubertus Schuld und wird 17. Bruderschaft des Bezirksverbandes Rhein-Ahr.

Die St. Seb. Schützenbruderschaft Eller/Mosel tritt dem Schützenbund Maria Lach als Mitglied bei.

Fahnenweihe im Brohltal Schützenbund findet in Oberlützingen statt. Der Bruderschaftstag des Bezirksverbandes Eifel wird im Jugendheim Trier durchgeführt. Der 82jährige Johann Weckbecker aus Polch wird zum 7.Male Schützenkönig. Die Schützenbruderschaft Trier feiert ihr 500jähriges Bestehen, es finden sich viele Schützen aus der Diözese und der Politik ein Bei der Diözesanversammlung in Koblenz ist der Bundesvorstand (Direktor Krämer und Generalpräses Lampertz) anwesend. Toni Diel wird zum Diözesan- Schießmeister ernannt, bisher war es Diözesan Jungschützenmeister. . Karl-Heinz Menger, Boppard wird als Diözesan Jungschützenmeister eingesetzt.

1964

Diözesanversammlung in Koblenz, Generalpräses Erpenbach und Bundesschießmeister Güld waren anwesend. 130 Bruderschaften in 11 Bezirksverbänden werden verwaltet. Das Thema

Bildung eines Bezirksverbandes " Mittelmosel" wird diskutiert. Hier sollen Wittlich, Klotten Gevenich, Eller und Rödelhausen eingebaut werden. Die Einsetzung einer eigenständigen Jugendverwaltung in der Diözese wird angedacht .

Karl Zell, St. Medard-Tell Schützen in Bendorf/Rhein wurde in Siegburg Bundeskönig.

Johannes Faßbender präsentierte den Diözesanverband Trier als König und Manfred Heinz aus Koblenz- Metternich, Bez. Mittelrhein-Untermosel wird erster Bundesprinz im Diözesanverband Trier. Heinz Peter Linden aus Sinzig ist Diözesanprinz.

Im Dezember des Jahres löst Wilhelm Treffert Boppard, den aus Altersgründen zurückgetretenen Bundesmeister Wilhelm Steffen, im Amt ab.

Im gleichen Jahr stößt der Saarländischer Schützenverein Wustweiler zum Bezirksverband Trier. Der Bezirksverband Eifel wird von Peter Caspers bis 1978 geführt.

Der Schützenverein Rheineck tritt dem Bezirksverband Rhein-Ahr als 18. Bruderschaft bei.

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft Neustadt gründet sich.

1965

Das XIII. Bundeskönigsschießen in Trier 1965, Heinz Schäfer von der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Remagen-Kripp wurde Bundeskönig, Diözesankönig wurde Rudi Himmes, Lissingen Bez. Eifel. Diözesanprinz ist Josef Theis aus Trier/Konz. Die St. Hubertus Schützenbruderschaft Niedermendig gründet sich. Amtgerichteintragung / Schützenbund " Maria Laach" Mayen (Nr. 142)

In Mayen fand eine denkwürdige und entscheidende Sitzung im Gasthaus „Alter Fritz“ statt. Nach der Sitzung erklärte Brudermeister Josef Moosen - Nickenich den Austritt von neun Bruderschaften aus dem Bezirksverband Maria Laach.

Der Bezirksverband Boppard in zwischen als Rhein-Hunsrück-Mosel geführt, muß den Tod vom Ehrenoberst und Schützengeneral Wilhelm Steffen verkraften.

Zu seinen Ehren wird der Bezirksverband in GENERAL STEFFEN umbenannt.

Im Bezirk Burg - Altenwied, wurde die Schützenbruderschaft Windhagen 1965 aufgelöst, als sich ein zweiter Schützenverein im Ort bildete.

1966

Es ist das Neugründungsjahr des Bezirksverbandes Pellenzbund.

Am 6.1.1966 vereinigten sich neun Bruderschaften; Allens, Bell, Hausen, Nickenich, Niedermendig, Obermendig, Plaidt, Rieden und Wehr. Mittelpunkt ist die altherwürdige Wallfahrtskirche „Fraukirch“.

Im Laufe des Jahres 1966 traten die Bruderschaften; Ettringen, Miesenheim, Kruft und St. Johann bei.

Aus dem Bezirksverband Trier kommt der Diözesankönig Egbert Loosen aus Ehrang. Diözesanprinz wird Hans Thiel aus Kordel, aus dem gleichen Bezirk.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Neumagen-Drohn formiert sich.

Unter Leitung des stellv. Bundesmeisters Josef Ernst Nonn wurde Josef Schuld - St. Hub. Westum erstmalig zum Bundesmeister im Bezirksverband Rhein-Ahr gewählt. Gedenken der Verstorbenen: Bundesmeister Toni Bleidt - St. Marien Bad Breisig / Brudermeister Josef Klein - St. Seb. Remagen und Ehrenschießmeister Bezirk Rhein-Ahr Jakob Fuchs - St. Seb. Bad Bodendorf

Jakob Krämer wird zum Bundesmeister des Bezirksverbandes Maria Laach gewählt. Legte sein Amt nach Unstimmigkeiten im Zusammenhang mit der Gründung des Pellenzbundes 11.Sept.1966 nieder. Sein Stellvertreter Willi Vogt - Kaisersesch übernimmt die Führung.

1967

Im März starb der amtierende Bundesmeister des Pellenzbundes Walter Gail. Zum Nachfolger wurde am 9.4.67 Josef Mosen aus Nickenich gewählt. Neuwahl auch im Bezirksverband

Maria Laach. Heinrich Braun wird zum Bundesmeister gewählt, sein Stellvertreter ist Willi Vogt. Präsidiumsmitglied der Diözese Trier beim Bund wird Karl Neuss aus Trier.

Im Bezirk Linz-Neuwied wird Paul-Robert Vogel zum Bundesmeister gewählt, und löst damit Fritz Mechenich der seit 1955 im Amt war, ab. Werner Friedgen - Bruderschaft Wehr im Bezirk Pellenzbund ist Diözesankönig. Thomas Schmickler aus Bad Breisig ist Diözesanprinz.

Bundeskönig wurde Uwe Scheid aus Bad Hönningen im Bez. Linz-Neuwied.

Dr. med. Hugo Monnerjahn führte den neu benannten Bezirk General-Steffen bis zu seinem Tode 1981. Gründung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Wershofen.

1968

Am Diözesanschützentag in Koblenz 1968 nahmen nahezu 2000 Schützen aus den 144 Bruderschaften des Diözesanverbandes teil. Bischof Dr. Bernhard Stein und Ministerpräsident Dr. h. c. Peter Altmeier unterstrichen durch ihre Teilnahme die Bedeutung dieses Schützentages. Von der Herz-Jesu-Kirche, hier wurde die Pontifikalmesse gefeiert, ging der Festzug zum Kath. Leseverein, wo der Festakt stattfand.

Die Bezirksfahne des Pellenzbundes wurde 1968 geweiht mit den Taufpatinnen: Ch. Mosen, Nickenich und Christel Müller aus Obermendig

Diözesankönig werden 1968. Hans Weidung, Münstermaifeld, Bez. Maifeld.

Diözesanprinz ist Willi Sahl, aus Strauscheid. Bezirk Burg Altenwied

Abt Heinrich Basilius Ebel / Maria Laach ist verstorben (1919 bis 1946 Abt von St. Matthias / Trier von 1946 bis 1966 Abt von Maria Laach.

1969

Eckhard Salz, aus der Bruderschaft Neustadt/Wied, ist der erste Diözesankönig (Bez. Burg Altenwied).

Diözesanprinz, Hans Jürgen Rosenbaum kommt aus der Bruderschaft Güls in Bezirksverband Mittelrhein-Untermosel.

1970

Der Bezirksverband Brohltal wählt Jakob Müller, Weibern zu seinem Bundesmeister, er bemühte sich erfolgreich um den Ausbau des Schützenbundes bis 1980.

Bei den Wahlen zum Bezirksvorstand "Burg Altenwied" wurden viele junge Leute in wichtige Positionen gewählt. Hans-Willi Börder von der St. Hubertus- Schützenbruderschaft Steinhardt führt seitdem den Bezirksverband als Bundesmeister

Der Diözesankönig; Hans Jösch, St. Medard, kommt aus Bendorf im Bezirk Mittelrhein-Untermosel.

Diözesanprinz wird Günter Murr aus Kasbach, Bezirk Linz-Neuwied.

Delegiertentagung des BV Maria Laach in Polch. / Neuwahlen: Bundesmeister Heinrich Braun- Kelberg - Stellvertreter: Rudolf Görden- Kürrenberg - Schriftführer: Edmund Michels - Kaisersesch. Pater Johannes Vollmar OSB /Präses der Bez. ML / vom Kloster Maria Laach ist verstorben. Hauptvorstandssitzung mit Neuwahl in Köln. Neuer Hochmeister Maximilian Graf Spee. Wiedergewählt: Bundesschützenmeister Dr. Esser, Düsseldorf, sein Stellvertreter Moers, Paderborn und Bundesschatzmeister Ahlene, Köln.

1971

Diözesankönig ist Klaus Lohn aus Kaisersesch, Bez. Maria-Laach

Diözesanprinz Klaus Wagner kommt aus Kurtscheid im Bezirk Wied. Ausrichter des Diözesan - Jungschützentages war die Bruderschaft Kruft im Bezirk Pellenz

Diözesanbruderratssitzung in Koblenz / 12 Bezirksverbände und 148 Bruderschaften / 6015 zahlende Mitglieder davon sind 1035 Jugendliche/ Beitragszahlung an den Bund 10.309,50

DM = 5,9% des Gesamtaufkommens des Bundes. Fortsetzung der Verhandlungen und Gespräche von 1968 in Südtirol zum Thema Europa Schützenkönig

1972

Diözesankönig ist Gerhard Morsch, Bruderschaft Hausen b. Mayen Bez. Maria Laach. Peter Müller aus Lissingen Bezirksverband Eifel ist neuer Diözesanprinz. Ausrichter des Diözesanjugenschützentages ist Polch im Bezirk Maria Laach. Die neue Schießsportanlage der Trierer Schützen wird am Römersprudel eingeweiht. In der Schützenhalle der St. Seb. Remagen informierte der stellv. Diözesanschießmeister Hans Friedrich Überbach in einem Diavortrag die Jungschützen des Bezirks über die Probleme des sportlichen Schießens

1973

Das XX. Bundeskönigs- und X. Bundesprinzenschießen 1973 in Koblenz unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Helmut Kohl, - Rheinland-Pfalz -, war ein hervorragend gelungenes Fest. Schon bei der Standartenübergabe auf dem Florinsmarkt und vor der Kulisse von Kaufhaus, Schöffenhäuser und St.-Florins-Kirche beteiligten sich viele Schützen, darunter die Tiroler Schützen aus Breitenbach am Inn, die Salut schossen. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen vor dem Deutschen Eck vereinigte Tausende von Schützen, darunter viele ausländische Vertretungen. Der anschließende Festzug bot ein einmaliges Farbenbild.

An der Ehrentribüne vor dem Kurfürstlichen Schloß zogen etwa 18000 Schützen vorbei. Herbert Gail aus der Bruderschaft Mörz,- Bez. Maifeld wurde Bundeskönig. Diözesankönig wurde Heinrich Ramacher aus Löhndorf aus dem Bezirk Rhein-Ahr. Die Schützenjugend aus St. Sebastian im Bezirk Mittelrhein-Untermosel stellt mit Alfred Reif den Diözesanprinz. Ein Erlebnis für die Diözesan Schützenjugend war ihr Fest in Buchholz im Bezirk Burg-Altewied.

Edmund Michels, Kaisersesch wird zum neuen Bundesmeister des Bezirksverbandes Maria Laach gewählt. Geschäftsführer wird Josef Schmitz aus Anschau.

1974

Ein Jahr später konnte der Bezirk Maifeld wieder einen Bundeskönig stellen, Martin Wingenbach aus Mertloch. Hans Weidung aus Münstermaifeld Bezirk Maifeld wird nach 1968 zum 2.Mal Diözesankönig.

Die Diözesanprinzen sind; Edmund Hennen aus Lampaden im Bezirk Trier bei Jugend und Erstmalig in der Durchführung wurde Werner Cornesse aus Lissingen im Bezirk Eifel bei den Schülern. Das Diözesanfest fand in Mörz, Bezirk Maifeld statt. Die Diözesan-Vorstandssitzung findet in Kobern, Hotel H. Haupt statt und dient zur Vorbereitung der Herbst- Bruderrat/ Delegiertenversammlung.

Festakt im Kloster Maria Laach zum 100.Geburtstag des Abtes Ildefons Herwegen.

1975

Im Mai 1975 veranstaltete der Bund in Kobern-Gondorf an der Mosel, unweit von Koblenz, den Bundeskönigintag. Man wählte bewußt eine kleinere Gemeinde, um dem Getriebe einer größeren Stadt zu entgehen. Das Fest verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Finanzminister Gaddum von Rheinland-Pfalz hielt die Festansprache zum Thema "Staat und Familie".

Die Delegiertenversammlung der Diözese Trier findet in Vallendar/Rhein statt. (Niederschrift siehe Diözesanarchiv.) Die St. Sebastianus Schützenjugend Trier ist dem BDJK – Trier angeschlossen.

Rainer König aus Wehr im Bezirk Pellenz ist Diözesankönig. Diözesanprinz ist Winfried Hendges aus Kaisersesch im Bezirksverband Maria Laach, bei den Schülern ist Christian Müller aus Rieden, Bezirk Pellenz der Prinz. Die Ausrichtung des Diözesan Jungschützentages hat die Bruderschaft Bettenfeld im Bezirk Eifel.

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V. beschließt die Romfahrt in eigener Regie durchzuführen.

Im Januar wird Otto A. Gönner,- Plaidt zum Bundesmeister des Pellenzbundes gewählt.

Der Diözesanverband Trier wählt Hermann Handwerk zum stellvertretenden Bundesmeister.

Die Schützenbruderschaft Ehrenbreitstein führt das 1. Koblenzer Bürgerschießen durch.

Der Bund verleiht Ehren und Auszeichnungen an verdiente Schützenbrüder und Persönlichkeiten. Die „ Große Graf v. Galen- Plakette“ wird an den Diözesanpräses Dr. Florian Schnell in Koblenz und an den Ehrenbundesmeister des Pellenzbundes Josef Mosen - Nickenich verliehen. Die Auszeichnung „Stern zum Schulterband mit Urkunde“ wurde an den Ehrenbundesmeister des Bezirksverbandes Mittelrhein-Untermosel, Jakob Klein - Vallendar, verliehen. Diese Auszeichnung wird nur an 28 Träger im Bund der Schützen ausgeben.

Diözesanbundesmeister Heinz Korbach ernennt Herbert Hennes/Koblenz und Karl Schlegel/Mayen zu Ehrenmitglieder des Diözesanverbandes Trier.

Letztendlich standen die Neuwahlen zum Diözesanverband Trier auf dem Programm. Wiederwahl war das beherrschende Thema. Die Delegierten folgten dem Antrag des Versammlungsleiters. Zur Erinnerung einige Daten. Neuwahlen zum Diözeanvorstand der Diözese Trier. Wiederwahl. Heinz Korbach, 4 Stellvertreter wurden gewählt; Jakob Klein, Edmund Michels, Hans Willi Börder, Hermann Handwerk, Trier / Vertreter für das Präsidium wurden; Willi Göbel und Edmund Jechel. Zum Schießmeister wurde Herbert Gail, Münstermaifeld gewählt. Zusätzlich wurden 5 Stellv. Schießmeister gewählt; Ramacher, Rhein-Ahr,/ Kasper, Eifel/ Meier Burg-Altenwied/König, Pellenz/ Diel, Mittelrhein-Untermosel- Heinz Korbach stellt fest, dass 13 Bezirksverbände in der Diözese Trier bestehen in denen 145 Bruderschaften mit 6472 Mitglieder organisiert sind.

In Anschluß an des Bundesschießen in Aachen wurde das Europaschießen durchgeführt. Erster Europakönig wurde Otto Heckerts aus Wallerode bei St.Vith (Belgien). Ihm wurde die nach Karl dem Großen benannte Kette überreicht.

1976

Im März 1976 vertreten 173 Delegierte die 8000 Schützen im Bezirksverband Trier bei der Führungskräfte – Tagung in Kaisersesch. In den Katholikenrat Trier wird Dr. Alexander Hilgert aus Rübenach gewählt. Die Kempenicher Schützen wurden in den Brohltalbund aufgenommen. Der Bund besteht somit aus 12 Bruderschaften. (nur Namen) Kell, Wassenach, N.-O.-Weiler, Burgbrohl, Niedertzissen, Gönnersdorf, Oberzissen, Niederlützingen, Weibern, Namedy, Oberlützingen, Kempenich.

Der Diözesanverband Trier stellt wieder den Bundeskönig mit Wolfgang Wilke aus Pillig, Bez. Maifeld, eine Geburtsschmiede für Bundeskönige! Der Diözesankönig Franz Zwick aus Leutesdorf im Bez. Linz-Neuwied konnte seiner Königin als erste Trägerin die neugeschaffene Diözesan.- Königinnenkrone aufsetzen. Diözesanprinzen wurden; Mario Malik aus Kripp, Bezirk Rhein-Ahr bei der Jugend und Peter Pickel aus Kottenheim, Bezirk Maria Laach als Schülerprinz. In Irlich, Bezirk Wied fand der Diözesan- Jungschützentag statt. Der Bundesjungschützentag findet in Vallendar/Rhein statt.

In einem Beschluß wird festgehalten, daß ein Spendenkonto zu Gunsten einer Diözesanstandarte eingerichtet wird. Als hochherzige Spender werden genannt; Firma Sektkellerei Deinhard und Dr. Helmut Prössler. Die St. Seb. Schützenbruderschaft Kröv / Mosel gründet sich und kann ein Jahr später ein Schützenhaus einweihen.

1977

Der Diözesanverband trauert um einen hochverdienten Schützenbruder, Karl Schlegel, (T 25.11.77) zuletzt Stellv. Diözesanbundesmeister.

Karl Schlegel aus der Schützenbruderschaft Mayen hervorgegangen, übernahm schon 1936 die Geschäftsführung des Bezirksverbandes Maria-Laach und wurde 1956 Bundesmeister als Nachfolger von Theodor Kaes. 1960 trat er aus Gründen seiner angegriffenen Gesundheit von seinem Amt zurück und wurde zum Ehrenbundesmeister ernannt.

Rudi Müller - Nitztal b. Mayen Bez.- Maria Laach wird Diözesankönig. Diözesanprinz, wird Martin-Josef Hessler - Rothe Kreuz. Diözesan- Schülerprinz wird Theodor Hoppe aus Lonnig, Bezirk Mittelrhein-Untermosel. Ausrichter war Kaisersesch im Bezirk Maria Laach. Das Fahنشwenken soll in Zukunft ein fester Bestandteil der Diözesanveranstaltung werden. Die Schützenbruderschaft Nerdlen gründet sich. 2. Europaschießen in Nimwegen. Über 10000 Schützen aus den westeuropäischen Ländern nehmen teil. SKH Prinz Bernhard der Niederlande hatte die Schirmherrschaft.

1978

Im Januar ist das Spendenkonto für die Diözesanstandarte gefüllt, der Auftrag wird erteilt.

Für den Diözesanschützentag in Trier ist die Diözesanstandarte fertig geworden, diese wurde im Dom während des Festgottesdienstes von Bischof Dr. Stein geweiht. In der Europahalle hielt Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, Schirmherr des Diözesanschützentages, die Festansprache.

An der Veranstaltung nahmen 4000 Schützen teil. Der Bundeskönig kommt aus dem Bez. Eifel und heißt Peter Keul aus Lissingen. Der Diözesankönig vom Bez. Maifeld, Alfred Lohn - Münstermaifeld repräsentiert die Diözese. Diözesan- Schülerprinz ist Bernd Ott aus Bad Breisig / Bezirk Rhein-Ahr und bei der Jugend ist es Rainer Klein aus St. Sebastian / Bezirk Mittelrhein-Untermosel. Das Diözesanfest der Jugend wurde ausgerichtet von Rieden im Bezirk Pellenz. Das Fahنشwenken war erstmalig ein Bestandteil des Rahmenprogrammes beim Diözesanjungschützentag.

Im Juni wird die Sportschützengruppe „Burg-Altenwied“ gegründet, sie ist ein Unterverein im Bezirksverband Burg-Altenwied.

Der Diözesanverband Trier wird als Mitglied in den DJK des Landesverbandes Rheinland-Pfalz aufgenommen.

Rudi Himmes, Lissingen wird zum Bundesmeister des Bezirksverbandes Eifel gewählt, er sollte bis 1994 im Amt bleiben.

Das 4. Koblenzer Bürgerschießen stand unter der Schirmherrschaft von Regierungspräsident und Diözesanbundesmeister Heinz Korbach in Verbindung mit der 200 Jahrfeier zu Ehren von Heinrich von Brentano, einem Koblenzer Mitbürger. Die St. Markus Schützenbruderschaft gründet sich in Trier. Der Diözesanverband Trier wird als Fachverband in den DJK aufgenommen.

1979

Nach längerer Stagnation erwachte der Bezirksverband Trier, unter Bundesmeister Ignaz Staudt, wieder zu neuen Aktivitäten. Sofort wird das Flüchtlingsproblem „Vietnam“ mit einer Spendenaktion angepackt. Spontan wird ein Betrag von 2500.--DM aufgebracht.

In diesem Jahr wird Walter Nöthen, Mayen, Bez. Maria Laach zum Diözesankönig proklamiert. Bärbel Laux aus Kollig/Bezirk Maifeld vertritt die Schülerjugend in der Diözese. Harald Grünen aus Trier/Bezirk Trier das gleiche bei der Jugend.

1980

Im Januar wird zur Bruderratssitzung nach Polch eingeladen. Hauptpunkt sind die Neuwahlen zum Diözesanvorstand. Diözesanbundesmeister Heinz Korbach wird wiedergewählt. Zu

seinen Stellvertretern werden; Otto a. Gönner - Plaidt / Paul-Robert Vogel - Leutesdorf / und Edmund Michels - Kaisersesch, gewählt. Kassenwart; Herbert Hennes wird im Amt bestätigt. Diözesanschießmeister wird Karl-Heinz Flöck - Mülheim mit den Stellvertretern; J. Vogel, Linz / Montada - Pellenz / J. Etzkorn - Maifeld. Diözesanjugenschützenmeister wird Hans-Dieter Malik. Den Posten des Pressereferenten übernimmt Edmund Michels. Else Gönner vertritt im neugeschaffenen Vorstandsposten, die Interessen der Schützenfrauen in der Diözese.

Paul-Robert Vogel wird zum Mitglied des Präsidiums des Bundes benannt.

Jakob Klein - Vallendar wird zum 1. Ehrenmitglied des Diözesanverbandes Trier ernannt.

Im Juni 1980 verlor der Diözesanverband seinen Geschäftsführer und Pressereferenten Edmund Jechel, zugleich auch Präsidiumsmitglied des Bundes und der Europäischen Schützen. Sein energischer Einsatz, insbesondere bei der Gestaltung der Schützenumzüge auf den Bundesfesten, war beispielhaft. Jechel übte eine Fülle von Schützenfunktionen gewissenhaft aus, die man normalerweise auf mehrere Personen hätte aufteilen müssen. Für die Schützen von Weißenthurm, denen er angehörte, war sein Tod ein schmerzlicher Verlust. Die anstehende Ersatzwahl bringt Josef Schmitz - Anschau in die Position.

Die Mitglieder des Diözesanbruderrates des Diözesanverbandes Trier sind: Bundesmeister, Regierungspräsident Heinz Korbach/Koblenz, Diözesanpräses: Oberstudienrat Florian Schnell/Koblenz, Stellv. Bundesmeister: Otto A. Gönner/Plaidt, Paul-Robert Vogel/Leutesdorf, Edmund Michels/Kaisersesch, Geschäftsführer: Josef Schmitz/Anschau, Schatzmeister: Herbert Hennes/Koblenz, Schießmeister: Karl-Heinz Flöck/Mülheim-Kärlich, Stellv. Schießmeister: Josef Vogel/Linz-Neuwied, Franz-Josef Montada/Pellenz, Jakob Etkorn/Maifeld, Gerd Thielen/Mittelrhein-Untermosel, Jungschützenmeister: Hans-Dieter Malik/Remagen-Kripp, Jugend- Geschäftsführer: Hermann-Josef Liesenfeld/Emmelshausen, Jugend- Schatzmeister: Josef Erlemann/Vallendar, Pressereferent: Edmund Michels/Kaisersesch, Geschichte und Brauchtum: Dr. Helmut Prößler/Koblenz-Arzhem, Vertreterin der Frauen: Else Gönner/Plaidt.

Im Brohltalbund wird Werner Becker zum Bundesmeister gewählt.

Im Bezirksverband Trier begeht die Schützenbruderschaft Ehrang ihr Fest anlässlich des 500 jährigen Bestehens. Den Diözesankönig stellt der Bezirksverband Rhein-Ahr mit Matthias Voosen - Löhndorf.

Diözesanprinz ist; Manfred Nöthen aus Mayen / Bezirk Maria Laach, bei der Schülerjugend ist es Udo Haeselich aus Sinzig/Bezirk Rhein-Ahr. Ausrichter war die Bruderschaft Bad Bodendorf / Bezirk Rhein-Ahr.

1981

Im September findet in Koblenz das Bundeskönigsschießen in Verbindung mit dem Europatag statt. Der Festkommers in der Rhein-Mosel-Halle war ausverkauft. Die Stadt Koblenz fest in Schützenhand. Dr. Prößler erstellt eine Festschrift mit viel Fleiß und Ehrgeiz, die dem Verfasser dieses Berichtes eine große Hilfe war. Diözesankönig wird Emil Jenné aus Niederbreitbach, Bez. Wied. Mit großer Freude wurde Monika Nöthen aus Mayen / Bezirk Maria Laach als Bundesprinzessin bei den Feierlichkeiten am "Deutschen Eck" ausgerufen.

Der Bezirk General Steffen verliert durch Tod seinen Mitgründer und Bundesmeister Dr. Hugo Monnerjahn. Als Nachfolger wird Hermann-Josef Liesenfeld - Emmelshausen gewählt, seine Amtszeit sollte 1990 enden. (z.Zt. 2. Diözesanjugenschützenmeister).

Am Bundesköniginnentag in Linz 1981 beteiligten sich über 7000 Schützen. Etwa 180 Schützenköniginnen beteiligten sich am Linzer Festzug. In der Rückschau zeigt sich deutlich, daß die Zugkraft dieser Veranstaltung des Bundes und auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schützenbruderschaften in den letzten zwanzig Jahren bedeutend zugenommen hat.

Die Schützen des Bezirksverbandes Trier leisten den Ehrendienst bei der Einführung des neuen Bischofs Hermann-Josef Spital. In Trier / Konz feiert die Schützengilde ihr 200 jähriges Bestehen.

Im Bezirksverband Brohltal wird erstmalig ein Senioren- Schützenfest in der Bruderschaft Wassenach mit großem Anklang durchgeführt.

Der Diözesanjungschützentag findet in Moselsürsch / Bezirk Maifeld statt. Jungschützenprinz wurde Guido Schmitz , bei den Schülern wurde es Anita Justen, beide aus Wershofen im Bezirk Rhein- Ahr.

Neuer Bildungsreferent der Schützenjugend in der Geschäftsstelle Trier, in der Weberbach 70, wird der Weißenthurmer Schützenbruder Josef Barth.

1982

Am 29.3.82 beschließt der Diözesanvorstand die Einführung einer Umlage zu Gunsten des Diözesanverbandes von DM 100.-- jährlich.

Im April feiern Jakob Klein und Moritz Hartmann ihr 25. Jähriges, in der Position als 1. und 2. Bundesmeister des Bezirkes Mittelrhein-Untermosel.

Diözesankönig wird Manfred Vomland, St. Johann - Pellenzbund. Das Diözesanfest der Jugend richtet die Bruderschaft Mayen / Bezirk Maria Laach aus. Prinzen werden bei der Jugend; Karl-Heinz Weidung, aus Münstermaifeld /Bezirk Maifeld und Sabine Klein aus Bad Breisig / Bezirk Rhein-Ahr.

Wieder sind die Trierer Schützen bereit den Ehrendienst des Diözesanverbandes bei der Weihe von Leo Schwarz zum Weihbischof zu stellen. Der Bundesjungschützentag findet in Bad- Breisig statt.

11. Bundesjungschützentag bei St. Marien in Bad Breisig / Der Tag stand unter dem Motto "Schützenjugend und die Dritte Welt" / Diözesanjungschützenmeister Hans-Dieter Malik berichtete.

1983

Am 26.März wurde nach vielen Querelen und Meinungsverschiedenheiten die Geschäftsordnung des Diözesanverbandes durch Bruderrat und Delegierte bei der Delegiertenversammlung in Mayen, im Haus im Möhren, genehmigt. Dauerbrenner in der Diskussion; wer wählt den Diözesanvorstand? Es wird entschieden, nur die Bundesmeister wählen den Vorstand.

Der Diözesanverband Trier stellt den Bundeskönig mit Harald Kirchesch aus Burgbrohl, Bez.- Brohltal. Der Diözesankönig kommt aus Neustadt/Wied- Rott / Bez.- Wied und heißt Wolfgang Wagner. Diözesanfest der Jugend findet in Kruft/Bezirk Pellenz statt. Jungschützenprinz ist Volker Kurz aus Bad Hönningen /Bezirk Linz-Neuwied, bei den Schülern ist es Ralf Rich aus Gillenfeld/ Bezirk Eifel.

Das erste Diözesanfest feiert der Bezirk Mittelrhein-Untermosel in St. Sebastian. Der Kurt Jannert – Pokal wird erstmalig unter den bisherigen Diözesankönigen ausgeschossen. Die Teilnehmer erhalten eine Ansteckplakette. An diese Plakette wird bei weiteren Teilnahmen an Diözesanfesten, ein Jahresanhänger angebracht. Gründungsjahr der St. Johannes Schützenbruderschaft Thür.

Der Brohltalbund beklagt den Tod ihres Bundesmeisters Werner Becker. Zu seinem Nachfolger wird Rolf Kirchesch – Burgbrohl, gewählt. Der Diözesanverband Trier lädt am 5.Mai zur Teilnahme an der Wallfahrt nach Trier zum Grab des hl. Matthias ein.

Im Bruderrat wird ein einstimmiger Beschluß gefaßt, künftig dem Geschäftsführer eine Unkostenpauschale von DM 800.—zu gewähren. Dieser Beschluß wurde aber am 6.April 1988 wieder aufgehoben. Der Bezirksverband Eifel feiert sein 25 jähriges Bestehen in Gerolstein.

1984

Im Januar stirbt Ehrenbundesmeister des Pellenzbundes, Josef Mosen. Unter großem Geleit der Schützen aus vielen Bezirken wird er zu Grabe getragen.

Gerd Thielen und Josef Erlemann werden im September zum 1. bzw. 2. Bundesmeister des Bezirksverbandes Mittelrhein-Untermosel gewählt.

Karl-Josef Weber aus Wassenach wird Diözesankönig. Bundeskönig wird Arnold Rühle - Mertloch Bez.- Maifeld beim Bundesfest in Trier. Diözesanjungschützentag in Bettenfeld/Bezirk Eifel bringt folgendes Ergebnis; Jungschützenprinz ist Ralf Grundel aus Münstermaifeld / Bezirk Maifeld und Sabine Weber aus Kobern /Bezirk Mittelrhein - Untermosel bei den Schülern. Zum Diözesanfahnschwenkermeister wird der Emmelshausener Schützenbruder Achim Braun gewählt. Die Trierer Schützen und Schützen der Nachbarbezirke übernehmen wieder Ehren- und Ordnungsdienste bei der Fastenaktion „MISERIOR“ und mit der Polizei, die 2000 Jahrfeier Trier.

1985

Ein Wahljahr steht an. Der Diözesanvorstand wird in allen Positionen wiedergewählt. Neu ist, Josef Schmitz - Anschau übernimmt das Amt des Pressereferenten für den Bereich Rhein-Mosel und der bisherige Pressereferent Comes den Bereich Rhein-Ahr. Josef Erlemann wird neuer Diözesan- Jungschützenmeister Letzter Satz des Protokolls.. Alles bleibt beim Alten.

Der Bez.- Maifeld gibt Willi Göbel die Ehre eines Ehrenbundesmeisters und Gerd Müller wird zum Bundesmeister gewählt. Im April werden Jakob Klein und Moritz Hartmann vom Bez.- Mittelrhein-Untermosel zu Ehrenbundesmeister ernannt.

Am 28.April fand das Diözesanfest in Ahrweiler statt. Zu diesem Anlaß wurde ein Schmalfilm gedreht. Nach mehreren Vorführungen vor Diözesan-, - und Bundesrepräsentanten wurde beschlossen, den Film käuflich zu erwerben. Für einen Betrag von 900.—DM wurde der Film gekauft und befindet sich bis jetzt in Verwahrung des Diözesangeschäftsführers.

Am 31.Mai fand der Bundeskönigintag in Kobern-Gondorf statt. Als Schirmherr war Innenminister Böckmann bereit diese Veranstaltung zu unterstützen. Rolf Kirchesch wird neuer Bundesmeister des Brohltalbundes, Stellvertreter wurde Andreas Müller/Weibern.

Bundeskönig wird Leo Ronken, Bad Hönningen Bez.- Linz-Neuwied.

Der Diözesankönig kommt aus den Reihen des Bez. Wied, Winfried Müller, Fernthal/Siebenmorgen. Die Diözesanjugend trifft sich in Burgbrohl/Bezirk Brohltal zum Vergleich. Diözesan - Jungschützenprinz wurde Albert Nies aus Güls/Bezirk Mittelrhein-Untermosel, bei den Schülern wurde Diözeanprinzessin Margret Kunz aus Irsch im Bezirk Trier. Neuer Fahnschwenkermeister der Diözese Trier wird Rudi Binder aus Hausen/Wied.

Der Ehrenbundesmeister des Bezirksverbandes Trier, Ignaz Staudt ist verstorben.

Heinrich Roth - Trier wird zum neuen Bundesmeister des Bezirksverbandes Trier gewählt

Eine Gemeinschaftsaktion Bund und Bezirk Trier. Beide stiften 33 Bäume für den Schützenwald in Trier. Des weiteren waren Schützen aus Trier, die Repräsentanten der Diözese beim Rheinland- Pfalztag in Trier.

Horst Lüdtke - St. Seb. Bad Bodendorf wird erstmalig zum Bundesmeister im Bezirksverband Rhein-Ahr gewählt. Stellv. Bundesmeister Winfried Beu / St. Seb. Heimersheim. Bezirksgeschäftsführer Kurt Berlin / St. Marien Bad Breisig.

1986

Nikolaus Becker, Ehrenbundesmeister des Maifeldbundes wird zu Grabe getragen. Edmund Michels - Kaisersesch wird von seinem Bezirksverband Maria Laach zum Ehrenbundesmeister ernannt. Zu seinem Nachfolger wird Josef Schmitz – Anschau als Bundesmeister des Bezirksverbandes Maria Laach ausgerufen.

Diözesankönig wird Herbert Braunschädel von der Bruderschaft Bassenheim in Bez.- Mittelrhein – Untermosel. Das Diözesanfest der Jugend in Neustadt/Wied brachte folgendes

Ergebnis; Jungschützenprinz ist Achim Altmann aus Kempenich / Bezirk Brohltal und Jürgen Heseler aus Rahms / Bezirk Burg Altenwied bei den Schülerschützen. Monika Köny, Mitglied des Präsidiums und Mitglied im Vorstand des Bezirksverbandes Trier startet die Aktion zum Schutz des menschlichen Lebens. An Spenden kamen 785.—DM an Sachwerten (Weinschenkung) kamen 750.—DM zusammen. Beides wurde an die Aktion SFK übergeben.

1987

Am 22.März waren Neu- bzw. Nachwahlen für den Diözesanvorstand erforderlich geworden. Die bisherigen Amtsinhaber traten aus Altersgründen zurück oder schieden durch Tod aus.

Karl Häfner, Kelberg wurde zum Diözesangeschäftsführer gewählt, Norbert Köny, Trier übernahm den Posten des Kassenwartes.

Im Mai des Jahres fand die Delegiertenversammlung in Mendig, Schützenhalle statt. Der 3. Rheinland-Pfalz Tag in Mainz wurde von den Schützen besucht.

Der Diözesanjungschützentag fand in Mülheim-Kärlich statt. Dirk Simonis aus Binningen / Bezirk Maria Laach wurde Jungschützenprinz, Frank Mertes aus Nerdlen / Bezirk Eifel wurde Schülerprinz.

Der Bezirksverband Maria Laach freut sich über den Titel, Bundesprinz von Dirk Simonis aus Binningen. Bundeskönig wird Erich Hörsch - Nickenich, Bez.- Pellenzbund. Diözesankönig wird Andreas Wagner - Nitztal, Bez.- Maria Laach. Der Bundesjungschützentag findet in Koblenz - Gondorf statt.

Monika Köny kann nach Abschluß der Spendenaktion einen Betrag von 1150.—DM an den Bund übergeben.

Im Dezember mußte der Tod des bisherigen Schatzmeisters, Herbert Hennes, Koblenz beklagt werden

1988

Im April wird die Geschäftsstelle der Diözesanjugend in Koblenz, Kastorhof 8 (Pfarrhaus St. Kastor) eingerichtet und eröffnet. Die Anlaufstelle für die Schützenjugend wird gut frequentiert.

Im Juni beerdigen wir den Geschäftsführer des Diözesanverbandes Trier und Bundesmeister des Bezirksverbandes Maria Laach, Josef Schmitz aus Anschau.

Die Delegierten des Bezirksverbandes Maria Laach wählen Erwin Pauken – Binningen zum neuen Bundesmeister. Diözesankönig wird Kurt Winter - Mülheim, Bez.- Mittelrhein-Untermosel.

Die alte Diözesanstandarte wird innerhalb der Festlichkeiten beim Diözesanjungschützentages in Mehring zur endgültigen Aufbewahrung nach Trier gegeben. Hier wurden Markus Pleinen aus Alzheim / Bezirk Pellenz , Jungschützenprinz und Albert Jung aus Dünfus / Bezirk Maria Laach, Schülerprinz. Ab diesem Jahr wird in Zukunft ein Wettbewerb "Fahnnenschwenken" bei den Diözesanjungschützentagen als Wettbewerb durchgeführt. Diözesansieger werden in den Klassen: Pagen - Damen - und Jugend ermittelt.

1989

Am 20.März erfolgt die Bestellung des neuen Diözesanpräses, Domkapitular Stefan Schwarz. Die Einführung in sein Amt folgte am 24.September.

Paul-Robert Vogel, Leutesdorf wird Mitglied im Ritterorden der EGS und Mitglied im Plenum.

Aus gesundheitlichen Gründen legt der 2. Bundesmeister des Pellenzbundes, Andreas Nimwegen sein Amt nieder. Zum Nachfolger wird Jürgen Rausch – Rieden gewählt.

Monika Köny wird in den Orden vom hl. Sebastian von Europa aufgenommen.

Der Diözesanjungschützentag findet in Mertloch Bez.- Maifeld statt. Diözeanprinzessin ist Sonja Staudt aus Irlich /Bezirk Wied. Diözesanschülerprinzessin ist Carmen Schwall aus Alzheim / Bezirk Pellenz. Bundeskönig wird Heribert Ibald aus Lehmen Bezirk- Maifeld. Diözesankönig wird Jürgen Schäfer - Kelberg Bezirk.- Maria Laach. Am 29. April findet die Delegiertenversammlung in Koblenz - Karthause (de Hysesche Stiftung) statt.

1990

Unter großer Anteilnahme der Schützen wurde Else Gönner, Diözesan Frauenreferentin am 5.10. zu Grabe getragen.

84 jährig stirbt Jakob Klein, Vallendar, er leitete den Bezirk Mittelrhein- Untermosel, 25 Jahre lang.

Der Diözesanverband meldet einen Mitgliederstand von 6922 Altschützen, 1333 Jungschützen und 707 Schülerschützen.

Nach der Teilnahme am Bundesschützenfest im Kempen heißt der Diözesankönig Hans-Joachim Becker aus Trier. Das für ihn ausgerichtete Diözesankönigsfest steht unter dem Motto „Kinder in Not“ Das Diözesanfest der Jugend findet in Irlich / Bezirk Wied statt. Uwe Tibes aus Brohl-Lützingen / Bezirk Brohltal ist Jungschützenprinz, Jörg Dasbach aus Neustadt / Burg Altenwied ist Schülerprinz. Jakob Etzkorn aus Moselsürsch wird Bundesmeister des Maifeldbundes.

Im November besuchen die Bischöfe aus Bolivien (Luis Sains, Antonio Bösl, Manuel Revolto) die Diözese Trier und werden von den Trierer Schützen betreut.

Im Bezirk General Steffen übernimmt Heino Noll, Boppard das Amt des Bundesmeisters.



Wieder ein Jahr der Neuwahlen in Bruderschaften, Bezirksverbänden und Diözese.

Am 20. Februar fand die Diözesanversammlung, an der 514 Delegierte teilnahmen, in Nickenich statt. Viele der Langgedienten sagten es ist genug. So wurde Regierungspräsident und Diözesanbundesmeister Heinz Korbach feierlich verabschiedet.

In seiner Amtszeit wurde der Diözesanverband geformt und geeinigt. Zum neuen Diözesanbundesmeister Paul-Robert Vogel, Leutesdorf gewählt, vier Stellvertreter Josef Erlemann, Otto A. Gönner, Horst Lütcke, Edmund Michels, wurden ihm zu Seite gestellt. In Ihren Ämtern wurden bestätigt; Geschäftsführer Karl Häfner / Norbert Köny als Kassenwart / Karl-Heinz Flöck als Schießmeister / die Pressereferenten Comes und Schäfer. Die weiteren Wahlergebnisse für die Ausschüsse sind im Diözesanarchiv 1990 nachzulesen. Für den Bundesvorstand wurden nominiert, Paul-Robert Vogel zum stellv. Bundesschützenmeister / Lothar Heupts wird Bundesjungschützenmeister / Erwin Pauken wird in das Präsidium des Bundes gewählt.

Hermann Macher, Düsseldorf /Angermund wird neuer Bundesschützenmeister. Kurt Jannert, St. Sebastian wird Bundesschatzmeister / Ehrung mit dem Großkreuz Orden hl Sebastian..

1991

Eine Sache der Schützen, eine Sache zum Schützen, der § 218 steht in der Politik zur Beratung und Entscheidung an. In Schützenkreisen wurde, je nach Engagement, heftig in Pro und Kontra gestritten.. Im Archiv sind viele Zeitungsausschnitte in Wort und Bild gelagert, die aussagekräftig sind.

In Gütersloh wird Otto Zerwas - Rübenach Bez.- Mittelrhein-Untermosel Bundeskönig. Diözesankönig wird Uwe Iserhardt - Leubsdorf Bez.- Linz-Neuwied. Diözesanjugschützenprinz wurde in Polch / Bezirk Maria Laach; Dirk Wagner aus Ströth / Bezirk Burg Altenwied. Diözesanschülerprinzessin wurde Britta Löwe aus St. Sebastian / Bezirk Mittelrhein-Untermosel Die Trierer Schützen sammeln für Bolivien an Geld und Sachwerten ca. 8000.—DM.

Der Bezirksverband Wied schafft sich eine Standarte nach 40 jährigem Bestehen an, die in Waldbreitbach geweiht wird. Delegiertenversammlung in Laubach/Eifel fand am 12 Januar statt. (Hotel Eifelperle)

25 Jahre nach der .Wiedergründung des Pellenzbundes 1976 / Otto A. Gönner erklärt seinen Rücktritt / Jürgen Rausch wird neuer Bundesmeister im Pellenz- Bund

1992

Der Geschäftsführer Jürgen Schäfer reagiert mit einem Schreiben auf die Wohlfahrtsarbeit in Bruderschaften und Bezirken.

„ Der Schützen- Diözesanverband Trier wird z.Zt. Von Diözesanbundesmeister Paul-Robert Vogel aus Leutesdorf geleitet. Der Diözesanverband umfaßt 12 Bezirksverbände. Dieses sind: Maria Laach, Trier, Wied, Pellenz, Mittelrhein-Untermosel, Maifeld, Eifel, Burg-Altenwied, Brohltal, General-Steffen, Rhein-Ahr, und Linz-Neuwied. In diesen 12 Bezirksverbänden sind 153 Bruderschaften organisiert. Zur Zeit sind in der Diözese Trier 9559 Schützen eingetragen. Davon sind 7628 Altschützen/Schützinnen, 1108 Jungschützen/innen, 823 Schülerschützen/innen.

Wer oder Was sind wir Schützen?

Im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften sind alle Historischen Schützenbruderschaften, Vereine, Gilden zusammengeschlossen, die sich nicht nur dem sportlichen oder traditionellen Schießen, sondern auch dem Glauben, der Kultur und der Historie verschrieben haben. Sicherlich gehört der faire sportliche Wettkampf und das traditionelle Schießspiel als fester Bestandteil zu unseren heutigen Bruderschaften. Auszug Ende“

Wieder ein Bundeskönig aus dem Bezirk Maifeld. Fritz Mohr aus Kehrig ist der Titelträger.



v.l. Diözesanbundesmeister Paul-Robert Vogel, Ehrenbun Heinz Korbach, und der Präses der Vallendarer Schütze im Jahr 1993

Diözesankönig ist Detlef Osieki aus Obermendig im Bez.- Pellenz Das Diözesan Jungschützenschießen wird in Wassenach / Bezirk Brohltal durchgeführt. Prinz bei der Schützenjugend ist Dirk Löcher aus Güls / Bezirk Mittelrhein- Untermosel, bei den Schülerschützen siegte Daniel Gemein aus Löhndorf / Bezirk Rhein-Ahr.

Einen Europakönig feiert der Bez.- Linz-Neuwied, mit dem

Schützenbruder Uwe Iserhardt aus Leubsdorf, Bezirk Linz-Neuwied. Er hat diese Leistung beim Europaschießen in Genk/Holland erreicht.

Als Nachfolgerin im Amt der Frauenreferentin der Diözese wird Irene Rausch aus Rieden gewählt. In den Katholikenrat der Diözese Trier wird der Bürgermeister a.D. von Mendig Albert Syré gewählt.

Die Delegiertenversammlung in Vallendar beschließt, daß die Ehrengabe des Diözesanvorstandes (Marktkreuz Trier) nur mit Zustimmung des Bruderrates erfolgen soll.

Diözesankönig von 1990, Hans-Joachim Becker aus Trier sammelte für einen guten Zweck die Summe von 10400.—DM (Zuwendung z.B. SKF Thüringen)

In Vallendar findet das Bundesköniginnenfest statt, Schirmherrin ist MdB Roswitha Verhülsdonk.

Festkommers aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens des Bezirksverbandes Rhein-Ahr unter der Schirmherrschaft von Verbandsbürgermeister Hubert Busch in Brohl-Lützing (Festhalle

1993

Bundeskönigsfest in Kehrig zu Ehren von Friedrich und Anita Mohr, Bundeskönigspaar aus 1992

Peter Stahl aus Bassenheim im Bez.- Mittelrhein- Untermosel ist Diözesankönig.

Diözesan Jungschützenprinz ist Markus Schüller aus Kruft, bei den Schülerschützen geht Christian Schüller aus Thür als Sieger hervor, beide aus dem Bezirk Pellenz Die Veranstaltung fand in St. Sebastian / Bezirk Mittelrhein- Untermosel statt.

Karl-Heinz Rittel, Alken übernimmt den Bezirk Bez.- General Steffen als Bundesmeister.

Die Trier Schützen übernehmen die Ehrenwache beim Tod des Bischofs Bernhard Stein.

In Trier wird Heinrich Roth als Bundesmeister bestätigt.

1994

Daniela Speicher, St. Hub. Kottenheim Bez.- Pellenz erzielt den Titel, Bundesschüler-Prinzessin. Edmund Jax - Zermüllen /Kelberg Bez.- Maria Laach wird Diözesankönig. Beim Diözesan Jungschützentag in Kalt wird Susanne Scheid aus Bad Hönningen / Bezirk Linz-Neuwied, Diözesanjungschützenprinzessin und Daniela Speicher aus Kottenheim / Bezirk Pellenz, Diözesanschülerprinzessin. In diesem Jahr stirbt Ehrenbundesmeister Willi Göbel, Bez.- Maifeld.

Joachim Thome löst Rudi Himmes als Bundesmeister des Bezirksverbandes Eifel ab.

1995

Spendenaktion: Sarah wir helfen Dir! Diözesankönig 1993 Peter Stahl sammelte mit seiner Bruderschaft Bassenheim für einen guten Zweck. Dieser Zweck war das Mädchen Sarah, daß dringend eine Sonderbehandlung seiner Krankheit benötigte.

Im Januar gibt Hans-Willi Börder sein Amt als Bundesmeister des Bezirksverbandes Burg-Altenwied aus gesundheitlichen Gründen ab. Sein Nachfolger bis 1999 wird Erwin Salz.

Diözesankönig ist Peter Becker - Bad Bodendorf / Bez. Rhein-Ahr beim Bundeskönigsschießen in Paderborn. Die Diözesanprinzen sind Nicole Wester aus Strauscheid / Bezirk Burg Altenwied. bei der Jugend und Sabine Haupt aus Moselsürsch/Bezirk Maifeld bei den Schülern. Ausrichter: Bruderschaft Weißenthurm / Bezirk Mittelrhein-Untermosel.

Der Einladung zur Bruderratssitzung des Diözesanverbandes mit Neuwahlen nach Laubach /Eifel wird nachgekommen. Geschäftsführer Karl Häfner, Kelberg wird von Jürgen Schäfer, Kelberg abgelöst.

Manfred Heinz, Koblenz - Metternich wird zum 2. Diözesanschatzmeister gewählt. Der frei gewordene Posten des Schießmeisters Karl-Heinz Flöck konnte nicht direkt besetzt werden, er wird kom. von den Stellvertretern übernommen. Neuer Pressereferent wird Karl-Heinz Rittel - Alken Bez.- General Steffen.

Bei der Diözesanversammlung in Neumagen-Drohn werden die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder und Bundesmeister mit Urkunden und Plaketten verabschiedet. Die Neuen wurden per Handschlag durch den Bundesmeister begrüßt.

Als neue Bundesmeister werden begrüßt: Andreas Müller – Adenau Bezirksverband Brohltal, sein Vorgänger, Rolf Kirchesch aus Burgbrohl mit einer Plakette verabschiedet. Erwin Satz wird als neuer Bundesmeister des Bezirksverbandes Burg-Altenwied begrüßt. Der Wechsel

im Pellenzbund von Otto A. Gönner zum neuen Bundesmeister Jürgen Rausch wurde gewürdigt. Neuer Bundesmeister im Bezirksverband Eifel ist Joachim Thome. Der Bundesjungschützentag findet in Polch statt.

Auch darüber muß man berichten; Die Kempenicher Schützen mußten den gepachteten Schießplatz abgeben. Die Bruderschaft löste sich auf. Einige Schützen wurden von benachbarten und befreundeten Bruderschaften aufgenommen.

1996

Im Januar tagt die Diözesanversammlung in Obermendig. Der erste Satzungsentwurf wird erarbeitet und zur Prüfung an die Gremien verwiesen. Der Schützenbund Maifeld wird als eingetragener Verein geführt. (e. V.)

Im März beklagen wir den Tod von Florian Schnell, Oberstudienrat und Diözesanpräses. In einem feierlichen Akt verabschiedet sich der Diözesanverband von einem väterlichen Freund.

Vorstandssitzung zur Vorbereitung der Wallfahrt der Diözese nach Trier.

Heinrich Roth und Quirin Seiwert haben die 13 tägige Organisation übernommen, bitten aber um Unterstützung durch die Bezirksverbände. Es werden täglich 45 Schützen benötigt um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Im Nachspann zu der Veranstaltung bedauerte Heinrich Roth, daß nicht alle Bezirke geholfen haben und die Hauptlast bei den Trierer Schützen lag.

Beide, Roth und Seiwert wurden für Ihren Einsatz ausgezeichnet.

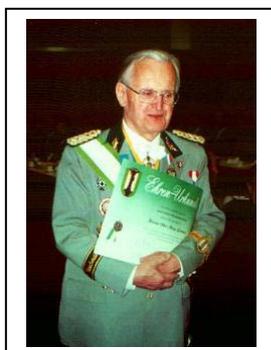
Die Diözesan- Vorstandssitzung in Kaisersesch fand im Mai statt.

Im Juni wurde die Delegiertenversammlung nach Kelberg einberufen. Die Beteiligung aus den Bruderschaften und Bezirken war mehr als mangelhaft. Für seine Arbeit als Diözesan Schießmeister wurde Karl-Heinz Flöck geehrt. Bundesfest in Nitztal des Schützenbundes Maria Laach verbunden mit den Jubiläum des Gastgebers Nitztal zum 100 jährigen bestehen. Der September stand in Zeichen zur Vorbereitungssitzung in Weibern für das Diözesanfest. Reinhard Gerharz - Weibern, Bez.- Brohltal ist Diözesankönig. Für einen guten Zweck spendete er 5093 .—DM an den Kemperhof in Koblenz. Das Diözesanfest der Jugend fand in Güls Statt. Diözesan Jungschützenprinz wurde Christian Schmickler aus Niederzissen/ Bezirk Brohltal. Stefan Homscheid aus Bad Hönningen/ Bezirk Linz-Neuwied wurde Diözesan Schülerprinz.

Eine Vorstandssitzung für die Bruderratssitzung im Januar 1997 in Vallendar wurde im November erforderlich. Im Dezember treffen sich die Führungsspitzen der Bezirksverbände und des Bundes zu einem Einkehrtag im Kloster Maria Laach.

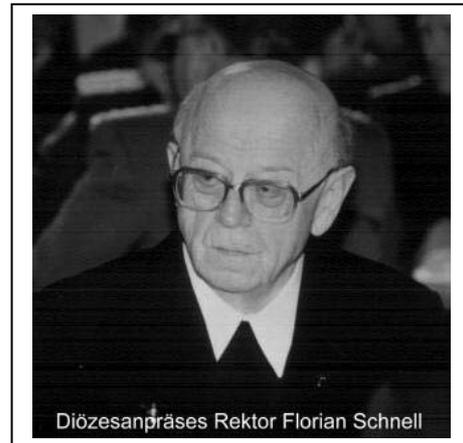
1997

Im Januar tagt der Bruderrat in Vallendar, Norbert Köny, Trier tritt als Kassenwart zurück. Neuer Kassenwart wird Manfred Heinz, Metternich, Bez.- Mittelrhein-Untermosel. Die Schießkasse der Diözese wird endlich geprüft, letzte Prüfung 1992, hier sollte mehr Transparenz der Geldbewegungen gezeigt werde. Hans Kreschel - Mayen, Bez.- Maria Laach



soll diese Sache wieder so gestalten, daß die Jahresberichte pünktlich vorliegen. Ihm wird der Posten Diözesanschießmeister zugesprochen.

Im Juni tagt der Bruderrat in Obermendig. Thomas Hutzl, St. Sebastian im Bez.- Mittelrhein-Untermosel erzielt die Würde eines Bundesschülerprinzen. Thomas Hutzl war bei den



Diözesanjungschützentag in Obermendig/Bezirk Pellenz als Diözesanschülerprinz erfolgreich. Diözesanjungschützenprinz wurde Marco Weißenfels aus Buchholz/Bezirk Burg-Altenwied. Die Vorstandssitzung im September diente der Vorbereitung zum Diözesanfestes in Leubsdorf zu Ehren des Diözesankönigs Hans-Johann Ehlen. Sein Beitrag in der Spendenaktion für Kinder in Not, sind am Ende seiner Legislatur, 6000.- DM. Eine wichtige Sitzung im November in Mayen/Schützenhaus, es wird über die Umlage der Bruderschaften für die Jungschützen diskutiert und beschlossen. Jede Bruderschaft hat jährlich 70.—DM an die Jungschützenkasse zu zahlen.

1998

Stand der wahlberechtigten Mitglieder des Diözesanverbandes Trier sind 9569 in 149 Bruderschaften.

Das Bundesköniginnenfest findet im Mai in Koblenz - Metternich statt. Schirmherrin ist Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein. Beim Diözesanjungschützentag in Kordel, Bez.- Trier wurde 5000.—DM für die Krebsstation in Trier gesammelt.

Die Statuten des Diözesan- Ehrensenates, vorgeplant, von Otto. A. Gönner, Plaidt, werden im Vorstand diskutiert und dem Bruderrat vorgelegt.

Diözesankönig Josef Rieder feiert mit vielen Bezirksverbänden sein Diözesanfest in Bermel Bez.- Maria Laach. Auch er setzte die Tradition für ein guten Zweck Gelder zu sammeln fort, sein Beitrag waren 6000.—DM an das St. Nikolaustift. Die Diözesan Schützenjugend ermittelt in Kordel/Bezirk Trier ihre Silberträger. Verena Nikolay aus Alken / Bezirk General Steffen wird Diözesanjungschützenprinzessin. Manuela Menzenbach aus Neustadt / Bezirk Burg Altenwied wird Diözesanschülerprinzessin und beim anschließenden Bundesschießen; Bundesschülerprinzessin. Der Bezirksverband Trier hat eine neue Bezirkskönigskette angeschafft.

1999

In vielen Sitzungen des Vorstandes und des Bruderrates wurden die Bestimmungen und Anweisungen für die Beschlüsse; Ehrensenatoren und neue Geschäftsordnung der Diözese beraten und an die Delegiertenversammlung zur Abstimmung verwiesen.

Bundesschützenfest in Mayen, ein Fest der Superlative. Es würde den Rahmen der Darstellung des Diözesanverbandes sprengen, wenn hier ausführlich auf dieses Fest eingegangen würde.

Es bestehen Bildbände und Berichte im Diözesanarchiv. Bundeskönig wurde Werner Wittlich aus Kurtscheid, Bezirk Wied. Diözesankönig wurde Rudi Simonis, Lonngig, Bezirk Maria Laach.

Die Diözesanjugend traf sich in Höchstberg / Bezirk Maria Laach zum Diözesanentscheid. Christian Hammes aus Kobern-Gondorf wurde Diözesanjungschützenprinz, Tobias Müller aus Sinzig wurde Diözesanschülerprinz.

Ehrenbundesmeister des Brohltalbundes, Jakob Müller wird zu Grabe getragen.

2000

Im Januar kommt es dann zu der Bruderratssitzung verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes. In letzter Konsequenz wurde so, wie bereits 1983, abgestimmt. Die Bundesmeister der Bezirksverbände wählen den Vorstand..



P-R Vogel und Peter Backes, eine gute Zusammenarbeit zeichnete die Beiden aus.

Die Schützenbruderschaft Mayen hatte ihr Schützenhaus für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Der Vorstand wurde in seinen Ämtern bestätigt. Änderungen ergaben sich bei den Wahlen für die Stellvertreter des Diözesanbundesmeisters. (Siehe Rückseite der Broschüre Diözesanvorstand im Jahr 2000) Ein fürchterlicher Brand zerstört das Schützenhaus in Obermendig. Ein Totalschaden ist zu vermelden. Mit einem ungebrochenem Willen bauten die Obermendiger ihr Schützenhaus, größer und prächtiger als zuvor wieder auf.

Der Diözesanvorstand unterstützt mit einer von Bruderrat genehmigten Spende dieses Vorhaben.

Die Delegiertenversammlung der Diözese fand in Alken/Mosel statt. Auch hier wie üblich, die bisherigen Amtsinhaber werden verabschiedet und die „Neuen“ per Handschlag begrüßt. Neu in der Bezirksführung des Maifeldbundes: Hubert Mohr und im Bezirk Burg- Altenwied: Toni Hoss. Ausgezeichnet wurden: Jakob Etkorn, Otto A. Gönner, Edmund Michels und Horst Lüdtke

Die Bundesmeister gaben einen Lagebericht über die Arbeit in ihren Bezirken.

Diözesankönig ist Michael Weckbecker aus Einig im Bez.- Maifeld. Im gleichen Bezirk wird Jakob Etkorn zum Ehrenbundesmeister ausgerufen und Hubert Mohr aus Kalt übernimmt sein Amt als Bundesmeister. Der Pellenzbund weiht in diesem Jahr seine neue Bezirksstandarte.

In Trier –Ehrung findet der Bundesjungschützentag statt. Der Vorstand für die Diözesanjungschützen hat großartiges geleistet, Ihre Arbeit wurde aber vom Diözesanverband Trier nicht durch Anwesenheit unterstützt. So lautete auch das Fazit:... „die ausrichtende Diözese Trier zeigte ein großes Defizit bei der Teilnahme.“ Gut besucht war der Diözesanjungschützentag in Keldung / Bezirk Maifeld, hier wurde Joachim van den Woldenberg aus Kordel/Bezirk Trier Diözesanjungschützenprinz. Michael Honnef aus Leubsdorf / Bezirk Linz-Neuwied wurde Diözesanschülerprinz.

Der Vogelschuß wird abgelehnt! Die Hauptversammlung des Bundes lehnte den Vorschlag des Ausschusses für Geschichte und Brauchtum ab, daß der Bundeskönig künftig mit einem Vogelschießen zu ermitteln sei. Die neue Bundessatzung wurde auf der Hauptversammlung gebilligt.

2001

Am 11.Februar 2001 wird die Präambel der Geschäftsordnung des Diözesanverbandes Trier durch den Bruderrat und Mitgliederversammlung als Neufassung der Geschäftsordnung vom 26. März 1983 beschlossen und tritt ab 11.Febr. 2001 in Kraft.

In der Präambel ist auch die Regelung / Berufung von Ehrensensatoren eingebracht.

Hans Walter Reif, mit seiner Frau als Königin aus Rübenach (Bez. Mittelrhein-Untermosel) repräsentieren den Diözesanverband Trier als Diözesankönigspaar.

Der Pellenzbund stellt den Bundeskönig mit Uwe Erikson aus Plaidt.

Die Spendenaktion des Bundeskönigs und des Diözesankönigs brachte zu Gunsten von Kinder in Not erbrachte ~ 5000 Euro die je zur Hälfte an die Kinderbetreuung krebserkrankter Kinder im Kemperhof/Koblenz und an die Bundesaktion „Kinder in Not“ verteilt wurden.

In Rott-Wied/ Bezirk Burg Altenwied findet ein von allen Teilnehmern hochgelobtes Diözesanjungschützen treffen statt. Das Motto; „Schützenjugend gibt Gewalt keine Chance“ Aus den Wettbewerben geht Michael Reuchler aus Kalt / Bezirk Maifeld als Diözesanjungschützenprinz hervor. Florian Koch aus Lehmen / Bezirk Maifeld trägt den Titel Diözesanschülerprinz.

Der zweitplatzierte Diözesanjungschützenprinz Pirre Prüm aus Mayen erreichte dann beim Bundesschießen den Titel "Bundesjungschützenprinz"

Eine Abordnung des Diözesanvorstandes besuchte die Amtseinführung des neuen Bischofs von Trier, Dr. Reinhard Marx.

Der Bezirksverband Wied feiert am 13.Okt. 2001 sein 50 jähriges Bestehen.

Der Bezirksverband Trier wählt einen neuen Bundesmeister. Bernhard Schmidt aus Wustweiler. Sein Vorgänger Heinrich Roth war 16 Jahre in Amt und Würde und wurde als Ehrenbundesmeister aus seiner erfolgreichen Arbeit entlassen.

Die Auszeichnung „ Ehrenmitglied des Diözesanverbandes Trier“ wird zukünftig in „Ehrensator“ umbenannt. Hier kommt der Diözesanvorstand einem Vorschlag des Schützenbruders Otto A. Gönner nach, der auch die entsprechenden Stauten ausgearbeitet hat. Am 1.12.2001 wurden zu Ehrensatoren ernannt: Edmund Michels, Otto A. Gönner, Jakob Etzkorn.

2002

Die Diözese Trier verlor durch den Tod von Edmund Michels, Kaisersesch einen engagierten Schützenbruder und einen vorbildlichen Katholiken. Ehrensator, Ehrenbundesmeister. Hohe Auszeichnungen des Bundes, Ehrungen von Kommunen und Vereinen wurde ihm zuteil. Sein plötzlicher Tod löst im Bezirk Maria Laach und im Diözesanverband große Bestürzung aus.



Der Bezirksverband Linz-Neuwied feiert am 3.8.2002 sein 50 jähriges Bestehen mit Paul-Robert Vogel an der Spitze.

Ein Fest für den Bundesjunischützenprinz Pierre Prim, verbunden mit dem Diözesanjunischützentag und dem 70 jährigen Jubiläum des Bezirksverbandes Maria Laach richtete die Bruderschaft Mayen aus.

Michael Palm aus Polch wurde Diözesanjunischützenprinz und Ramona Horst aus Dünfus wurde Diözesanschülerprinzessin, beide aus dem Bezirk Maria Laach.

Erstmalig in der Geschichte des Diözesanverbandes Trier ist eine Schützenschwester Diözesankönigin geworden. Jacoba Bahles aus Rheinbrohl (Bez. Linz-Neuwied) trägt die Würde.

Sonntag, 17. November 2002 Bischof Prof. Dr. Reinhard Marx besuchte die Schützen des Diözesanverbandes Trier in Mendig.

Der Bischof kommt, war seit Wochen das beherrschende Thema im Diözesanvorstand und bei den ausrichtenden Bruderschaften von Mendig. (Ausführlicher Bericht im Archiv- Ordner V)



In den letzten Tagen des Jahres 2002 konnte der vakant gewordene Vorstandsposten, Diözesanschießmeister“ mit dem Schützenbruder Karl-Ludwig Ehrlich, aus St. Sebastian (Bez. Mittelrhein-Untermosel) wieder besetzt werden.

Mit dem Jahr 2002 endet vorläufig die Chronologie der Erzbruderschaft vom hl. Sebastian und dem, daraus entstandenen Diözesanverbandes Trier.

Änderungen nach Red- Schluß die der Information dienen.

Mai 2003 / Nach dem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen von Josef Erlemann, Vallendar, wurde Hubert Mohr aus Kalt / Bezirk Maifeld zum neuen stellvertretenden Diözesan-Bundesmeister bis zum Wahljahr 2005, ernannt.

Im Jahr 2003 stellt der Diözesanverband Trier zum wiederholten Male den Bundesschützenkönig in der Person von Thomas Zimmer aus der Bruderschaft Rödelhausen im Bezirksverband General Steffen.

Der Diözesankönig Jürgen Marzi kommt aus der Bruderschaft Rübenach im Bezirksverband Mittelrhein-Untermosel.

Ehrenbundesmeister des Bezirksverbandes Trier, Heinrich Roth, wurde zum Ehrensensator des Diözesanverbandes Trier ernannt. Aus dem in Güls/ Bezirk Mittelrhein-Untermosel ausgetragenen Diözesanjugenschützentag gingen Sascha Gillengerten aus Salm/Bezirk/Eifel und Michael Ott aus Mendig /Bezirk Pellenz als Diözesan Jungschützen- bzw. Schülerprinz hervor.

Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e. V. begeht die Feierlichkeiten zum 75jährigen Besten des Schützenbundes am 12. Oktober in Köln.

Die Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen des Diözesanverbandes finden am 30. November 2003 in der Abtei Kloster Maria Laach statt.

Der besondere Einsatz des Diözesanfahnschwenkermeisters Dirk Rabenhofer soll mit einer Extra Seite im Anhang dieses Berichtes gewürdigt werden.

2003

Ein Jahr der Jubiläen!

600 Jahre St. Sebastianus Bürger Schützengesellschaft Ahrweiler

525 Jahre St. Hubertus Schützenbruderschaft Königfeld e. V.

525 Jahre St. Sebastianus Schützengesellschaft e.V. Remagen

125 Jahre St. Hubertus Schützenbruderschaft Plaidt 1878 e.V.

100 Jahre St. Hubertus Schützenbruderschaft e. V. Burgbrohl

100 Jahre St. Hubertus Schützenbruderschaft Nieder-Oberweiler

100 Jahre St. Sebastianus Schützenbruderschaft e. V. Mörz

75 Jahre Diözesanverband Trier

75 Jahre Bezirksverband Brohltal-Schützenbund

75 Jahre St. Hubertus Schützenbruderschaft e. V. Urnersbach

75 Jahre St. Sebastianus Schützenbruderschaft Heimersheim

50 Jahre Bezirksverband Burg-Altenwied

50 Jahre Bezirksverband General- Steffen

50 Jahre St. Sebastianus Schützenbruderschaft e. V. Pillig

Epilog

Eines kam man nach der Auflistung der Geschichte des Diözesanverbandes feststellen, es gab immer Schützen die mit ihren beispielgebenden Einsätzen den Diözesanverband gestärkt haben.

Nahezu in jedem Jahrzehnt konnten neue Schützenbruderschaften gegründet und die Bezirksverbände gefestigt werden. Das Leben in den Bezirksverbänden nahm zu, sie wurden die Ansprechpartner für den Bund, wenn es galt, die Schützen zu großen Demonstrationen ihrer Bewegung zusammenzurufen.

Die Schießstände / Schützenhäuser wurden größtenteils aus eigenen Mitteln und Frondiensten gebaut und den Schießstandauflagen der Bezirksregierung, angepaßt. Auch die Leistungen im Schießsport waren beachtlich. Der Diözesanverband Trier konnte bisher die meisten Bundeskönige von allen Diözesanverbänden stellen. Höhepunkt war das Erreichen des Titel, Europa-Schützenkönigs durch Uwe Iserhardt aus Leubsdorf.

Der Bezirksverband Pellenz hat sich für die Ausrichtung des Bundeskönigintages im Jahr 2008 beworben.

Mit der Vorstellung des zur Zeit amtierenden Vorstandes endet der Bericht.

Diözesanvorstand und seine Ausschüsse im Jahr 2003

Diözesanbundesmeister	Paul-Robert Vogel	Linz-Neuwied
Diözesanpräses	Stefan Schwarz	wird nicht gewählt, ein
geborenes Mitglied		
Stellv. Diözesanbundesmeister	Jürgen Rausch	Pellenzbund
Stellv. Diözesanbundesmeister	Josef Erlemann	Mittelrh-Untermosel
Stellv. Diözesanbundesmeister	Rudi Görgen	Maria Laach
Diözesangeschäftsführer	Andreas Müll	Brohltal
Diözesanschatzmeister	Manfred Heinz	Mittelrh-
Untermosel		
Diözesanfrauenreferentin	Irene Rausch	Pellenzbund
Diözesanschießmeister	Karl-Ludwig Ehrlich	Mittelrh-Untermosel
Diözesanpressereferent	Karl-Heinz Rittel	General Steffen
Mitglieder im Präsidium des Bundes	Erwin Pauken	Maria Laach
Mitglieder im Präsidium des Bundes	Monika Köny	Trier
Organisationsleiter des Bundes und		
des Diözesanverbandes Trier	Peter Backes	Mittelrh-Untermosel
Vertreter in der EGS	Monika Köny	Trier
Vertreter in der EGS	Heinrich Roth	Trier
Mitglied im Satzungsausschuß d.B.	Karl Häfner	Maria Laach
Mitglied im Sozialwerk d.B.	Jürgen Schäfer	Maria Laach
Mitglied im Schiedsgericht d.B	Heinrich Roth	Trier
Vertreter beim DJK	Josef Erlemann	Mittelrh-Untermosel
stellv. Diözesanschatzmeister	Josef Erlemann	Mittelrh-
Untermosel		
Kassenprüfer,	Heinrich Roth und Alwin Backes	
Diözesanjungschützenmeister	Mario Schäfer,	(wird von der Schützenjugend gewählt)

Der geschäftsführende Vorstand wird in den Posten 1 bis 7 aufgeführt.

Zum erweiterten Vorstand gehören:

Die stellvertretenden Diözesanschießmeister.

Alle Ehrenmitglieder und Senatoren.

Alle Personen die ausdrücklich zu Sitzungen eingeladen werden

Diözesanvorstand der Schützenjugend BdSJ

Diözesanjungschützenmeister	Mario Schäfer, Kaisersesch
Stellv. DJM - Außenvertretung	Björn Oberhausen, Höhr-Grenzhausen
Stellv. DJM - Geschäftsführung	Elvira Braun, Kelberg
Stellv. DJM - Kassenführung	Eric Stumm, Dieblich
Stellv. DJM - Vertreter BDKJ	Jens Schulz, Euskirchen
Diözesanfahnschwenkerobmann	Dirk Rabenhofer, Andernach
BdSJ - Pressereferentin	Nadine Lutze, Kaisersesch
Stellv. Diözesanschießmeister	Josef Weber, Koblenz
Diözesanpräses	Stephan Schwarz, Koblenz

Mitgliederzahlen:

9646 Mitglieder, unterteilt in Schützen, Schützenfrauen, Schützenjugend in
149 Bruderschaften, die in 12 Bezirksverbänden den Diözesanverband Trier bilden.

Die Diözese Trier stellte achtzehn Bundeskönige, einen Europakönig,
49 Diözesankönige kamen aus den Bezirksverbänden, Brohltal (2), Eifel (1), Linz-Neuwied
(5), Maifeld (4), Maria Laach (8), Mittelrhein- Untermosel (12), Pellenz (4), Rhein-Ahr (5),
Trier (4), Wied (4.)

Die Niederschrift wurde vom Pressereferenten der Diözese Trier, Karl-Heinz Rittel verfaßt.
Für die Mitarbeit an Information danke ich Joachim Engel, Mitglied im Brauchtumsausschuß
und dem Autor der Festschrift von 1981, Dr. Helmut Prößler.

Dank an die Bundesmeister, die Informationen durch Dritte an mich weiter gegeben haben,
an Wolfgang Leweke, Jürgen Kreuzsch, die mich mit Infos unterstützt haben. Ein Danke auch
an Frau Uta Kirsten Remmers, Archivarin des Bundes. Robert Noll, Mitglied der Bopparder
Schützengesellschaft. Monika Köny, Trier , Josef Erlemann, Vallendar

Zum Schluß! Diese Aufzeichnungen können nicht umfassend und endgültig sein. Es werden
bestimmt Informationen auftauchen, die hier fehlen. Deshalb die Bitte um das Überlassen
von Infos zur Fortschreibung des Berichtes.

Siegerliste im Diözesanwettbewerb "Fahnschwenken"

1988

Pagenklasse: Stephanie König, Trier Damenklasse: Michaela Binder, Hausen

Jugendklasse Jörg Hühner, Emmelshausen

1989

Damenklasse: Michaela Binder, Hausen Jugendklasse Rainer Binder, Hausen

1990

Pagenklasse: Sven König, Güls Damenklasse: Michaela Binder, Hausen

Jugendklasse Markus Bollinger, Alken

1992

Pagenklasse: Sven König, Güls Damenklasse: Michaela Binder, Hausen

Jugendklasse Marco Weber, Güls

1993

Pagenklasse: Diana Scharenberg, Hausen Damenklasse: Michaela Binder, Hausen

B1 Klasse Sven König, Güls

1995

Pagenklasse: Thorsten Graf, Miesenheim B1 Klasse Sven König, Güls

Wanderpokal Sven König, Güls

1998

Pagenklasse: Thomas Breidbach, Miesenheim Damenklasse: Svenja Kaiser, Plaidt
B1 Klasse Andreas Foerster, Miesenheim

1999

Pagenklasse: Carsten Butz, Miesenheim B1 Klasse Andreas Foerster, Miesenheim

Wanderpokal Carsten Butz, Miesenheim

2000

Pagenklasse: Carsten Butz, Miesenheim Damenklasse: Christina Boehme, Hausen

B1 Klasse Thomas Fantke, Kelberg Wanderpokal Christina Boehme, Hausen

2001

Pagenklasse: Carsten Butz, Miesenheim Damenklasse: Mona Eltgen, Plaidt

B1 Klasse Alexander Geißler, Miesenheim Wanderpokal Christina Boehme, Hausen

2002

Pagenklasse: Kevin Adams, Miesenheim Damenklasse: Tina Wohlrapp, Miesenheim

B1 Klasse Carsten Butz, Miesenheim Wanderpokal Fabian Fislake, Miesenheim

2003

Pagenklasse: Thomas Schomisch, Langenfeld Damenklasse: Annika Poredda, Kelberg

B1 Klasse Fabian Fislake, Miesenheim Wanderpokal Rebekka Schomisch, Langenfeld

Historischer und christlicher Hintergrund der einzelnen Griffe beim Fahnschwenken

Wenn das Fahnschwenken in einer bestimmten Reihenfolge geschieht, nennt man es das „St. Georg Fahngebet“. In diesem Gebet liegt eine wesentliche christliche Grundlage. Diese Grundlage heiligt die Handlungen des Schwenkers und der Gruppe, zu der er gehört. Die einzelnen Griffe haben in diesem Zusammenhang folgende Bedeutung:

- 1. Schwenken über dem Kopf:** Gruß an den Vater im Himmel; eine Bitte um Mut um den Kampf ehrlich zu vollführen. Bitte um Stärke.
- 2. Über den Kopf werfen:** Verherrlichung der Schutzheiligen. Der Schwenker will sein Bestes geben.
- 3. Um die Brust schwenken:** Der Schwenker wird eingeladen, alle Kraft zu benutzen, auch wenn es sein Leben kosten kann.
- 4. Um die Knie schwenken:** Er muß sich geschmeidig halten, dass er immer knien kann.
- 5. Um die Knöchel schwenken:** Wenn der Kampf schwierig wird, Schwenker, tue deine äußerste Pflicht, die Fahne schwenken zu lassen. Insbesondere halte sie rein.
- 6. Hinter dem Rücken schwenken:** Von allen Seiten wird der Schwenker angegriffen. Von allen Seiten droht Gefahr.
- 7. Kniend Schwenken:** Der Feind versucht, den Schwenker auf die Knie zu zwingen. Er wird niedergedrückt.
- 8. Über die Fahne schreiten:** Der Feind will die Fahne nehmen, aber der Schwenker verhindert das. Deswegen schwenkt er die Fahne unter den Beinen durch, über den Boden und danach über den Kopf. Er wehrt damit ab.
- 9. Aufrollen der Fahne:** Der Kampf ist beendet. Der Schwenker hat gewonnen.



**Der Geschäftsführende Vorstand des Diözesanverbandes Trier seit dem Jahr 2000.
v.l. Jürgen Rausch, Rieden – Rudolf Görgen, Kürrenberg – Paul-Robert Vogel,
Leutesdorf als Bundesmeister – Domkapitular und Diözesanpräses, Stefan Schwarz –
Josef Erlemann, Vallendar.**



Gesamtvorstand des Diözesanverbandes Trier, nach der Wahl im Jahr 2000

v.l. Hans Kreschel, Mayen – Schießmeister / Peter Backes, Vallendar – Organisationsleiter des Bundes / Jürgen Rausch, Rieden – stellvertretender Bundesmeister / Rudolf Görgen, Kürrenberg – stellvertretender Bundesmeister / Paul-Robert Vogel, Leutesdorf – Bundesmeister / Irene Rausch, Rieden – Vertreterin der Schützenfrauen / amtierender Diözesankönig Simonis, Lonning / Manfred Heinz, Metternich – Kassenwart / Monika Köny, Trier – Mitglied des Bundesvorstandes / Diözesanpräses Stefan Schwarz / Josef Erlemann, Vallendar – stellvertretender Bundesmeister / Andreas Müller, Adenau – Geschäftsführer / Erwin Pauken, Binningen – Mitglied des Bundesvorstandes / Reinhard Dötsch, Mülheim-Kärlich- Diözesanjugschützenmeister / Karl-Heinz Rittel, Alken – Pressereferent.(n.i.B.)